

GRATIS FÜR SIE!
Ausgabe 2 / 2022
15. Jahrgang

WALTROPER SENIOREN

Zeitschrift des Seniorenbeirates der Stadt Waltrop **aktuell**

Neues vom Seniorenbeirat .. S. 2
Sicher unterwegs mit dem Rollator S. 4
Nachrichten aus der Redaktion..... S. 6
DigitalMultiples 1..... S. 8
Demenzwoche S. 12
Zukunftswerkstatt..... S. 14
Heimatverein Waltrop..... S. 16
Termine + Impressum..... S. 18
VHS-Programm S. 19
Hagelkreuz S. 20
LEBWOHL S. 21
Unser Zuhause S. 24
Olympia 1972..... S. 26
Tage Jüdisches Gedenken..... S. 30
Schloss Nordkirchen..... S. 32
Waltroper Skizzen 2..... S. 34
Historie des Foto- und Videotreffs..... S. 36
Schilda isoliert S. 37
Jugendzeit in Waltrop vor 100 Jahren – von Menschen, Häusern und Straßen S. 38

www.seniorenbeirat-waltrop.de • seniorenbeirat@waltrop.de

Aus der Tätigkeit des Seniorenbeirats

Neues vom Seniorenbeirat

Eugen Holtkamp

Die Sitzung des Seniorenbeirats vom 16.5.2022 fand in der Stadthalle statt.

Der stellvertretende Vorsitzende Michael Schmolders leitete erstmalig eine Sitzung des Seniorenbeirats und begrüßte die Anwesenden, darunter mehrere Gäste, so auch Vertreter aus den 3 neu gebildeten Arbeitskreisen. Von der Stadtverwaltung waren der Bürgermeister Marcel Mittelbach und Michael Riethmann (Leiter der Fachgruppe Soziales und Senioren) vertreten.

Zuerst stellten sich die Sprecher aus den 3 neu gebildeten Arbeitskreisen vor und berichteten über ihre ersten Ideen. Für den Arbeitskreis I Medien wiesen Günter Loske und Michael Schmolders auf den ersten Schwerpunkt Homepage hin. Dazu hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet, die eine Erneuerung der Homepage anstrebt. Auch das 8-köpfige Redaktionsteam der Waltroper Seniorenzeitung soll in den Arbeitskreis Medien als weitere Arbeitsgruppe integriert werden.

Den Arbeitskreis II Kultur, Freizeit und Bildung leitet Jürgen Koch. Für die geplanten Veranstaltungen werden noch Kooperationspartner und Räumlich-

keiten gesucht. Die Spaziergängergruppe, die seit 10 Jahren erfolgreich besteht und sich an jedem 1. und 3. Montag im Monat um 14.30 Uhr am Seniorentreff am Marktplatz trifft, ist offen für weitere Interessenten..

Der Arbeitskreis III Wohnen, Verkehr und Mobilität im Alter wird von Frank Breucker und Detlef Pühs geleitet.

Ein weiterer Punkt war der Bericht von Eugen Holtkamp zur Seniorenzeitung und zur Internetseite. Es ist dem Redaktionsteam mit vereinten Kräften und Unterstützung der Stadt und durch Werbeanzeigen hiesiger Firmen wieder gelungen eine 1. Ausgabe von „Waltroper Senioren aktuell“ am 4. Mai herauszubringen. Die Homepage wird in Zukunft von der neuen Arbeitsgruppe im Arbeitskreis I aktualisiert, verändert bzw. neu gestaltet.

Ein weiteres Thema war die Taschengeldbörse, die Jürgen Koch vorstellte. Hier geht es im Prinzip darum, dass Jung und Alt sich gegenseitig helfen. Jugendliche (zwischen 14 und 20) verdienen sich ein wenig Taschengeld bei leichteren Hilfen und einfachen Tätigkeiten für Senioren,

Weitere Informationen und Anfragen: Aufstellung von sog. Sitzhockern (zum kurzen Sitzen), die der



Neue Apotheke am Kiepenkerl

Hagelstraße 14 · 45731 Waltrop
Telefon 02309 3480



Neue Apotheke im MZL

Hochstraße 20 · 45731 Waltrop
Telefon 02309 7813535

... wenn es um Ihre Gesundheit geht! Nutzen Sie die Vorteile unserer Kundenkarte.

2 x in Waltrop · www.neue-apo-waltrop.de

Aus der Tätigkeit des Seniorenbeirats

Bürgermeister im Rahmen des Rad- und Fußverkehrskonzeptes vorstellte - Verlegung der Stolpersteine zum jüdischen Gedenken am 13.6. - barrierefreier Zugang zum Rathaus - Vorstellung von Karl-Peter Hirsch, dem neuen k. Leiter vom LADEN.

Die nächste Sitzung des Seniorenbeirats fand am 8.8. um 17 Uhr in der Stadthalle statt.

Der stellvertretende Vorsitzende Michael Schmolders begrüßte die Anwesenden, darunter mehrere Gäste. Von der Stadtverwaltung waren Michael Riethmann (Leiter der Fachgruppe Soziales und Senioren) und Alexandra Wittor (Altenhilfekoordinatorin) vertreten.

Peter Pagel stellte dem Seniorenbeirat die Wohnberatungsstelle der Lebenshilfe e.V. vor. In Waltrop stehen er (Diplom-Pädagoge) und Monika Paul (Architektin) als Beraterteam bereit (Tel. 787832). Seit 20 Jahren fördert der Kreis Recklinghausen Wohnberatungsstellen, von denen sich Bürgerinnen und Bürger kostenlos Informationen und Tipps holen können, wenn es um die altersgerechte Anpassung der eigenen Wohnung geht.

Ein wichtiger Tagesordnungspunkt war die Wahl des Vorsitzenden des Seniorenbeirats und eines Stellvertreters. Michael Schmolders wurde zum Vorsitzenden und Helmut Butz zu einem Stellver-

treter gewählt. Jürgen Koch ist weiterhin Stellvertreter.

Als nächster Punkt wurde kurz über den Stand der Seniorenzeitung „Waltroper Senioren aktuell“ berichtet. Eugen Holtkamp teilte mit, dass die 2. Ausgabe in diesem Jahr in Arbeit ist und am 8. September erscheint. Den Stand zur notwendigen Neugestaltung der Homepage gab anschließend Günter Loske vom Arbeitskreis I Medien bekannt.

Vom Arbeitskreis II Kultur, Freizeit, Bildung berichtete Jürgen Koch über den Vortrag „Ernährung im Alter“ am 28.9. in der VHS und über die geplante Fahrt nach Iserlohn zur Dauerausstellung der Deutschen Gesellschaft für Gerontotechnik.

Im Punkt Verschiedenes wurden u.a. folgende Themen angesprochen.

1. Der Rollatortag, organisiert von der Polizei, am 28. Juli war gut besucht. Auch ein Stand des Seniorenbeirats war vertreten.
2. Kreisvertretung der Seniorenbeiräte in Recklinghausen: u.a. 1000 neue Notfallkarten für Waltrop)
3. Digitales Coaching ab 18.8. VHS jeden Donnerstag
4. Breitere Generationen-Parkplätze in Waltrop möglich?
5. Lichtblick Seniorenhilfe e.V. gegen Altersarmut, finanziert durch Spenden und Sponsoren, Einladung in den Seniorenbeirat
6. Demenzwoche 19.-23.9. Alexandra Wittor
7. Nächste Beiratssitzung 7.11.2022



Für Sie überschreiten wir Grenzen!

das andere reisebüro

REISEN | TAPAS | CAFE | AMBIENTE

Rösterstr. 8 • Am Kiepenkerl • 45731 Waltrop
Telefon: 02309 - 22 98 • www.fernwehlounge.de

Wir sind für Sie da ...
... mit Rat und Tat.



Apotheker Axel Wintzer e.K.
Am Moselbach 11 a, 45731 Waltrop, Tel.: 74101
www.apotheke-am-markt-waltrop.de

Aus der Tätigkeit des Seniorenbeirats

Rollatortag: Themen rund um den Rollator

Jürgen Koch /Bilder: Günter Loske

Es gibt zahlreiche Bürger in Waltrop, die, um mobil bleiben zu können, gern einen Rollator benutzen. Um speziell diesen Menschen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, hatten sich einige Organisationen zusammengeschlossen und einen Rollatortag ins Leben gerufen.

Am 28.07. auf dem Herne-Bay Platz um 9.30 Uhr ging es los. Die Kreissicherheitsbehörde der Polizei hatte mit Hilfe der Behindertenwerkstatt einen Übungsparcours für Rollatorfahrer erstellt, der zahlreiche Hindernisse wie hohe Bordsteine, holperiges Straßenpflaster, Steigungen, Rasenflächen und vieles mehr enthielt. Feststellbremsen und Steighilfen waren die wichtigsten Kriterien bei ihrer meist erfolgreichen Bewältigung der Teststrecke. Zur Belohnung gab es von der Polizei einen reflektierenden Aufkleber, um bei Dunkelheit besser gesehen werden zu können.



Welches Gefühl der Sicherheit diese Aufkleber und natürlich erst recht Sicherheitsjacken mit Hilfe von Leuchtstreifen oder Rücklichter vermitteln, wurde in einem vom Dattelner Ordnungsamt als Dunkelkammer ausgerüsteten Anhänger sehr eindrucksvoll demonstriert.

Einer der Höhepunkte für die Besucher war der Bus der Vestischen Verkehrsgesellschaft. Hier wollten viele ihre bisher vorhandenen Ängste vor einer Fahrt mit dem Bus abbauen.



Vorwärts einsteigen, rückwärts raus, Stellbremse nicht vergessen. Durch den Erwerb der mit Niederflurtechnik ausgerüsteten Busse ist der Ein- und Ausstieg wesentlich leichter geworden. Allerdings gibt es noch Probleme beim Erwerb und bei der Entwertung der Fahrscheine, beides beim Fahrer möglich. Und es können nur bis zu drei Rollatoren mitreisen, weitere müssten draußen bleiben, aber das Problem gibt es ja auch bei der Beförderung von Kinderwagen.

Weitere Organisationen präsentierten sich hier, so z. B. der Waltroper Seniorenbeirat mit Beratungsangeboten für Senioren, der hauseigenen Zeitung „Waltroper Senioren aktuell“, der Taschengeldbörse, dem Seniorentreff am Markt, geöffnet jeden ersten und dritten Samstag mit Einladung zu einem gemütlichen Plausch und Spaziergänge für Senioren.

Das BIP, Beratungs- und Infocenter Pflege, das sich normalerweise im Rathaus- Neubau befindet, war ebenfalls mit einem Stand vertreten, Beratung und



Aus der Tätigkeit des Seniorenbeirats

Betreuung von Senioren in allen Lebenslagen, Anträge, Wohnberatung, Pflegegrade, Tagespflege, aber auch Beschaffung von Alltagshilfen oder Freizeitgestaltung. Um all diese Dinge kümmern sich jeden Dienstag die beiden Damen Andrea Beyer und Alexandra Wittor.

Die Caritas an ihrem Stand bot den Senioren ebenfalls ein umfangreiches Hilfsprogramm an, Wohnheim, Essen auf Rädern, Café Einstein, Ausflugs-



programm für Senioren, Der Laden, Kaffeetrinken, Seniorenfrühstück, um nur einige zu nennen.

Beim Stand des Deutschen Roten Kreuz war diesmal der Schwerpunkt der Präsentation der Hausnotruf, wichtig besonders für Alleinstehende, die auf Hilfe außerhalb ihrer vier Wände angewiesen sind. Der Hinweis, dass es dafür bei Bedarf einen Zuschuss von der Pflegekasse gibt, war für viele Besucher sicher sehr hilfreich.

Natürlich wurden auch die vielen anderen Hilfsaktionen des DRK herausgestellt, Seniorenbetreuung, Erste-Hilfe-Kurse, gemeinsames Kaffeetrinken und vieles mehr.

Das Fazit dieser Veranstaltung fällt durchaus positiv aus, der Informationsfluss von den Veranstaltern zum Publikum war gut, weitere Veranstaltungen mit seniorenrelevanten Themen wären wünschenswert.



**FREUDENRUF
DER EINHEIMISCHEN!**

LEBENSRAÜME VON
BORGHAUS®

Immobilien Hausverwaltung Immobilienentwicklung

Am Moselbach 11
45731 Waltrop
Telefon 02309 - 782888
www.borghaus.com

Suchen Sie einen neuen Lebensraum - barrierefrei, altersgerecht und von der Größe auf Sie zugeschnitten? Möchten Sie Ihre Immobilie verkaufen oder vermieten?
Wir beraten Sie ganz persönlich und mit der gebotenen Diskretion!

Aus der Tätigkeit des Seniorenbeirats

Nachrichten aus der Redaktion

Liebe Leserinnen und Leser,
die seit 2006 bestehende Waltroper Seniorenzeitung, die offizielle Zeitschrift des Seniorenbeirats der Stadt Waltrop, hat in den Jahren 2020 und 2021 nur 2 Ausgaben statt der üblichen 4 im Jahr herausgebracht. Für das Jahr 2022 konnten wir 3 Ausgaben planen. Die 1. Ausgabe erschien am 5. Mai 2022 und ist erfolgreich ausgeliefert und abgerechnet worden, sodass die Ausgaben 2 und 3 im September und Dezember erscheinen können.

In einigen unserer Texte werden u.a. aus Gründen besserer Lesbarkeit nur männliche Wortformen (z.B. Bürger) verwendet. Damit sind aber im Sinne der Gleichbehandlung alle Geschlechter gemeint.

Eugen Holtkamp, Redaktionsleitung (weitere Mitarbeiter/-innen siehe Impressum)

PS: Wer kein gedrucktes Exemplar unserer Seniorenzeitung bekommen konnte, kann bei der Landesseniorenvertretung NRW online alle unsere Beiträge lesen: <https://lsv-nrw.de/mitgliederzeitungen>

Pflegeteam
Klaukien
...immer in Ihrer Nähe!

Hier finden Sie uns:
Pflegeteam Klaukien
An der Zechenbahn 10
45731 Waltrop
Telefon: 0 23 09 - 25 18

Tagespflege Klaukien
Isbruchstraße 14
45731 Waltrop
Telefon: 0 23 09 - 937 29 00

Tagespflege • Ärztlich verordnete Behandlungspflege
Häusliche Grundpflege • Hauswirtschaftliche Versorgung

OPTIMAL VERSORGT IN JEDER LEBENSITUATION

UNSER LEISTUNGSANGEBOT

- 24-Stunden Rufbereitschaft
- Häusliche Versorgung
- Qualifiziertes & examiniertes Personal
- Verhinderungspflege
- Nachsorge bei Krankenhausbehandlung
- Pflegeberatung nach §37 SGB XI
- Hol- & Bringservice (für Tagespflege)



Seit 1981 für Sie da!
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

HÖRGERÄTE
STENEBERG 



**MEISTERBETRIEB
FÜR HÖRGERÄTEAKUSTIK**

Kieselstraße 63
45731 Waltrop
Telefon: 0 23 09 / 7 51 78
waltrop@hoergeraete-steneberg.de
www.hoergeraete-steneberg.de

Öffnungszeiten:

Mo. bis Fr.: 9.00 - 13.00 Uhr
14.00 - 18.00 Uhr
Sa.: 9.00 - 13.00 Uhr

Wir beraten Sie in Waltrop in allen Fragen rund um das Hören.

- Hörgeräteversorgung
- Alle Preiskategorien, auch ohne Zuzahlung (ges. ZZ = 10,- Euro)
- Tinnitus-Beratung und Anpassung von Tinnitus-Instrumenten
- Gehörschutz
- Lärmschutz
- Telefone und Kopfhörer für TV
- Eigenes Otoplastik-Labor: Maßanfertigungen aus Meisterhand
- Reparaturen und kostenlose Leihhörsysteme im Reparaturfall

Eine Hörgeräteversorgung ist Vertrauenssache. Uns ist es wichtig, Partner und Berater des Kunden zu sein. Gemeinsam mit ihm erarbeiten wir die für ihn beste Lösung und bieten einen ganzheitlichen hörtherapeutischen Ansatz – deswegen nehmen wir uns viel Zeit für unsere Kunden.



HÖRGERÄTE
STENEBERG 

Gutschein

gegen Vorlage dieser Anzeige erhalten Sie

eine kostenfreie Erstellung Ihres individuellen Hörprofils
und eine unverbindliche Beratung.

Name: _____

Adresse: _____

Termin: _____

(Terminvereinbarung unter der Telefon-Nr.: 0 23 09 / 7 51 78)

Allgemeine Informationen

Die DigitalMultiples (Teil 1)

von Tom Weitzmann (Kunsthochschule Kassel)



Das erste Multiple vom 10. April 2020



Auf dem Sonnendeck



Qual der Farbwahl

Die schlagartige Isolation, die mit Covid Einzug hielt, führte zur Entstehung der Digital Multiples. Ich musste mir plötzlich selbst genügen und mit mir selbst die Gesellschaft ersetzen. Unterricht, Sozialleben und sogar die weitere Familie mussten von mir allein gelebt und inszeniert werden. So entstanden - inzwischen über 750 - kleine Welten und Tableaus. Nicht wenige können und sollen als Unterrichtseinheiten verstanden werden. Anfänglich standen nur die Bilder, dann kamen kurze Texte und zum Schluss auch noch jeweils eine Musikempfehlung als Abrundung dazu. Mit Beginn der russischen Invasion in der Ukraine kommt ein weiteres und anderes Thema hinzu. Ich versuche die Situation zu



BOCKELBRINK • DEHN • BOLDIN
RECHTSANWÄLTE & STEUERBERATER

Neuer Weg 11
D - 45731 Waltrop
Telefon: 02309/91 10 00

Email: Jochen@Bockelbrink-law.com
Boris@Boldin.eu
FD@FD-Law.de

Web: www.bockelbrink-law.com
www.boldin.eu
www.fd-law.de

Allgemeine Informationen

verarbeiten, aber auch zu kommentieren. Ich versuche meiner Solidarität in Wort und Bild Ausdruck zu verleihen. Ich möchte ganz klar nur dem Aggressor Wladimir Putin, und ausdrücklich nicht den russischen Individuen, Vorwürfe machen – das Handeln verdammen. Es ist wirklich spannend zu erleben, wie Menschen auf diese Bilder reagieren und kann nur sagen, dass die Ukrainer mit denen ich Kontakt habe, das gut finden – auch wenn die Frage auftaucht, warum wir nicht schon viel früher so entschieden aufgetreten sind (seit 2014). Und bei allen anderen Menschen aus dem Osten Europas – speziell Bürger:innen der ehemaligen UdSSR – spüre ich einen starken Unmut gegenüber der Führung des Kreml. Der Weg, den wir gemeinsam gehen, ist sicherlich der richtige – ob es genug ist und wohin das noch führen mag?



27. Februar 2022

Zeigen wir doch unsere Solidarität mit den Menschen in der Ukraine. Jeder so wie er kann, oder will. Sagen wir Herrn Putin, wo er sein sollte, mit seiner Armee. Stellen wir die Zeichen auf Frieden und Umkehr von diesem irren Kurs. Herr Putin nehmen Sie Ihre Soldaten und ziehen Sie sich zurück in Ihre Grenzen. Sofort!

Imagine – (UNICEF: World Version):

<https://www.youtube.com/watch?v=L7IP4UIXvG8>

Und so gehen wir Woche für Woche auf die Straße

(in Waltrop zum Kiepenkerl) und protestieren gegen den unmenschlichen Krieg und für einen sofortigen und kompromisslosen Frieden in der Ukraine. Wir sprechen, wir schweigen und wir singen. Die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt, aber die Luft wird auch zunehmend dünner, das Atmen des Friedens fällt zunehmend schwerer.



2. März 2022

Ich hatte heute Besuch in der Werkstatt. Den würde ich auch der Welt und ganz besonders der Ukraine wünschen. Es waren die Friedens-Tauben zu Gast. Die waren hier willkommen, andernorts sind sie unerwünscht – so meint Herr Putin. Wir sagen NEIN. Ich schicke die Tauben wieder los, in die Ukraine. Und hoffe sie schaffen es auch in den Kreml. #No War und #StandWith Ukraine

#Udo Lindenberg feat. Joan Baez – Wozu sind Kriege da? <https://www.youtube.com/watch?v=vsMeFYflryg>

Die Tauben schwirren in zunehmendem Maße durch unsere Städte, aber die wenigsten davon entsprechen dem klassischen Bild der Picasso-Taube. Weiß und schön. Aber Schönheit liegt im Auge des Betrachters und das trifft sicherlich auch auf Tauben zu. Wir im Pott lieben sie ja schon immer – oder auch nicht. Das Symbol als solches ist aber vielen Menschen auf der Welt ein klarer Dorn im Auge.

Allgemeine Informationen



3. März 2022

Im Moment wird auch mein Zwei- Farben- Druck durch die Solidarität mit der Ukraine und ihrer gebeutelten und tapferen Menschen bestimmt. Macht mit und färbt Eure Welt blau-gelb und steht an der Seite der Freiheit gegen den Aggressor Putin.

Peter Maffay & Karat - Über sieben Brücken 2013:
<https://www.youtube.com/watch?v=lpwP3KHkbio>

Zum Glück ist unser Leben meist sehr bunt bzw. farbig. Interessanterweise wird sogar die Regenbogenfahne angegangen. Verstehe wer will. Wir sollten doch die Vielfalt ehren und lieben. Meiner Ansicht nach ist auch grau eine wundervolle Farbe. Man kann im Grau vieler Situationen immer noch etwas Farbe erkennen und schätzen. Aber in vielen Regionen der Welt ist das Grau gnadenlos hässlich und selten findet sich ein Fünkchen Farbe/Hoffnung. Die Ukrainer:Innen finden ihre Farben in der Nationalflagge und dem Wappen. Gelb für die Ähren, die das Leben bringen und Blau für den unendlichen Himmel über dem wundervollen Land. Wir drücken unsere Solidarität nicht zuletzt auch durch das Verwenden dieser Farben aus. Auch Grün als Mischfarbe (Gelb plus Blau ergibt Grün) darf in diesem zum (leiseren) Protest verwendet werden.

Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe im Dezember!



RehaTech
Aravantinos

Tel. 02309-9353290
Sanitätshaus RehaTech Aravantinos e. K.
Im Wirrigen 30
45731 Waltrop
www.rehatech24.de
info@rehatech24.de

SALJOL

Quelle: www.saljol.de

Besten Verkaufspreis ermitteln lassen

**Bausachverständige
zur Wertermittlung**

Dipl. Jur. Silke Duis



DUIS
IMMOBILIEN

[immobilien-duis.de](https://www.immobilien-duis.de)

Allgemeine Informationen

1. Waltroper Demenzwoche

„Demenz gemeinsam begegnen“

Alexandra Wittor

Der diesjährige Welt-Alzheimerstag findet am 21. September statt und gewinnt an immer mehr Bedeutung. Ein guter Anlass, um auf das Thema Demenz aufmerksam zu machen. In diesem Jahr wird sich die Stadt Waltrop erstmalig unter dem Motto „Demenz gemeinsam begegnen“ mit einer Veranstaltungsreihe am Welt-Alzheimerstag beteiligen. Dazu haben die Altenhilfekoordination der Stadt Waltrop gemeinsam mit der VHS Waltrop eine vielfältige Themenwoche vorbereitet.

An fünf Tagen informieren sechs verschiedene Veranstaltungsformate die Stadtgesellschaft rund um das Thema Demenz und laden zur Mitarbeit ein. Wir möchten die Menschen sensibilisieren und das Thema Beziehungsgestaltung bei Menschen mit Demenz nachhaltig anstoßen. Am Ende der Themenwoche wollen wir erfahren, welche Angebote es bereits in Waltrop gibt, wie Angehörige Information, Beratung oder Entlastung erhalten, wie an Demenz leidende Menschen gut versorgt werden können und die Beziehungsgestaltung mit ihnen auf Augenhöhe gelingt. Abschließend möchten wir den ersten Schritt zur Entwicklung hin zu einer Demenz-sensiblen Stadt gehen.



-Programmablauf-

19.09.2022, 19.30 Uhr

Eröffnung der 1. Waltroper Demenzwoche „Demenz gemeinsam begegnen“. Begrüßung durch den Bürgermeister Marcel Mittelbach.

Moderation: Alexandra Wittor

Vorstellung der einzelnen Veranstaltungen der Demenzwoche.

Referent: Jörg Burbaum (Geschäftsführung AMARIGO GmbH, RN, Pflegewissenschaftler MScN)

Einführung ins Thema und erste Annäherung an ein erweitertes Verständnis von Demenz und den Umgang mit von Demenz betroffenen Personen.

20.09.2022, 19.30 Uhr

„Demenz gemeinsam begegnen“ aus medizinisch – psychologischer Sicht

Referent: Prof. Dr. med. Claus G. Haase (niedergelassener Facharzt für Neurologie, Schmerztherapie, Klinische Pharmakologie, Sozialmedizin, medikamentöse Tumortherapie, Laboruntersuchungen)

Referent: Martin Peters (Leitender Oberarzt, Facharzt für Innere Medizin – Zusatzbezeichnungen: Geriatrie, Palliativmedizin im St.-Laurentius-Stift)

In zwei Fachvorträgen wird Demenz allgemein verständlich vorgestellt. Grundsätzliche Kenntnisse und Zusammenhänge werden vermittelt und aus medizinischer Sicht dargelegt. Zudem werden stationäre Behandlungsmöglichkeiten im St.-Laurentius-Stift vorgestellt. Für Angehörige und Freunde von Betroffenen ist der Abend als thematische Auffrischung gedacht.

21.09.2022, 13.00 – 16.30 Uhr

Schulung: Hilfreiche Strategien für Berufstätige und Ehrenamtliche im Kontakt mit Menschen mit einer (möglichen) Demenz

Referentin: Margarete Decher-Burbaum (Geschäftsführung AMARIGO GmbH, RN, Pflegewissenschaftlerin BScN)

Wie sollten wir mit Menschen umgehen, die Verhaltensweisen zeigen, die auf eine mögliche demenzielle Veränderung schließen lassen – oder die bereits dement sind? Was kann in den unterschiedlichen beruflichen Kontexten getan werden, um Menschen mit Demenz in ihrer Not zu sehen? Was kann dazu

Allgemeine Informationen

beitragen, dass sie sich gehört und weniger verloren fühlen? An diesem Nachmittag sollen Ideen und Herangehensweisen vorgestellt und vermittelt werden, wie eine wertschätzende und hilfreiche Kommunikation und ggf. Intervention aussehen könnte und sollte. Im gemeinsamen Austausch können Erfahrungen vorgestellt und besprochen werden.

21.09.2022, 19.30 Uhr

„Mit dem Herzen hören“

Vortrag & Erfahrungsaustausch

Referentin: Gisela Gendig Borchers (Demenzberaterin beim Caritasverband Ostvest e.V.)

An diesem Abend sind besonders Freunde und Angehörige von Menschen mit einer Demenz und thematisch Interessierte angesprochen. Es werden die unterschiedlichen Ausprägungen des Krankheitsbildes in den Fokus genommen. Anhand von Beispielen werden Methoden einer gelingenden Kommunikation und Interaktion mit den Betroffenen vorgestellt. Ferner sollen Ansätze aufgezeigt werden, wie notwendige Entlastung und Ausgleich für pflegende Angehörige und Betreuende geschafft werden kann. Ein besonderes Augenmerk wird auf den Erfahrungsaustausch der Anwesenden gelegt.

22.09.2022, 19.30 Uhr

„Markt der Möglichkeiten“ – Wer macht was zum Thema Demenz vor Ort?

Moderation: Alexandra Wittor

Beim „Markt der Möglichkeiten“ können sich Interessierte rund um das Thema Demenz informieren. Lokale Akteur:innen, die im Bereich der Versorgung, Unterstützung und Betreuung von älteren Menschen mit dem Krankheitsbild Demenz tätig sind, präsentieren sich vor Ort und stehen für weitere Fragen zur Verfügung.

23.09.2022, 11.00 – 13.00 Uhr

Workshop: Wie geht's weiter? Perspektiven im Umgang mit Menschen mit Demenz in Waltrop

Moderation: Alexandra Wittor

Zum Abschluss der Woche findet ein Workshop mit allen am Thema Demenz Interessierten statt. Hier wollen wir gemeinsam überlegen, was noch getan werden sollte und könnte, um unsere Stadt Demenz-sensibel / -empathisch weiter auszugestalten und damit noch lebenswerter zu machen. Bei einem kleinen Imbiss mit einem Kostenbeitrag von 5 Euro lassen wir die Demenzwoche ausklingen.

Alle Veranstaltungen finden im Haus der Bildung und Kultur (HBK), Ziegeleistr. 14, statt.

-Gebührenfrei: Anmeldung wird erbeten-

Anmeldung unter 02309 – 96260,

vhs@vhs-waltrop.de oder

www.vhs-waltrop.de



The advertisement for SÜD APOTHEKE features a dark blue background with white and light blue text and graphics. At the top, there is a stylized logo consisting of three triangles. Below the logo, the text "SÜD APOTHEKE" is written in a bold, sans-serif font. Underneath, there is a light blue horizontal bar with the text "Ihr Partner für die Bereiche". Below this bar, there are two columns of text, each preceded by a right-pointing triangle: "Gesundheit" and "Arzneimittel" on the left, and "Wellness" and "Hilfsmittel" on the right. Below this, the text "Mittwoch-Nachmittag geöffnet !!!" is written in a bold, sans-serif font. At the bottom, the name "Apotheker Oliver Parwulski" is written in a bold, sans-serif font, followed by the address "Giesbertstr. 1, 45731 Waltrop", the phone number "Tel: 02309-91387 / Fax: 02309-91388", the email address "E-Mail: info@sued-apotheke.de", and the website "www.sued-apotheke.de".

Allgemeine Informationen

Zukunftswerkstatt Waltrop

Innenstadtplanung und Umgestaltung

Jürgen Koch

Zu diesem Thema hatte der Waltroper Bürgermeister Marcel Mittelbach am 01. Juni interessierte Waltroper Bürger in die Stadthalle eingeladen, und mehr als hundert Personen nahmen diese Einladung wahr. In den beiden Eröffnungsreden betonten sowohl Bürgermeister Marcel Mittelbach als auch Stadtplaner Andreas Scheiba, dass sie ihr Möglichstes tun würden, um all die Zukunftswünsche der Waltroper Bürger zu erfüllen, was aber nur zusammen mit Fördermitteln der Landesregierung oder anderen öffentlichen Einrichtungen zu schultern sei, denn die Stadt Waltrop sei ja nicht mit Reichtümern gesegnet.

Vier Schwerpunkte hatten die Mitarbeiter der Waltroper Stadtverwaltung und von zwei Planungsbüros erarbeitet, die jetzt an vier Tischen dem Publikum zur Diskussion angeboten wurden. Die ebenfalls in vier Gruppen aufgeteilten Besucher hatten nun die Gelegenheit, sich mit einer Verweildauer von 10 Minuten zu den einzelnen Themen zu äußern.

Das Thema Innenstadtgestaltung, Verbesserung der Aufenthaltsqualität, möchte ich an den Anfang unseres kleinen Diskurses stellen, Begrünung der Fußgängerzone, schönere Beleuchtung, mehr Cafés, ein Biergarten, Umgestaltung des „Kiepenkerl“-Brunnens, autofreier Marktplatz, den historischen Kirchplatz als Veranstaltungsort z.B. als Weihnachtsmarkt nutzen, öffentliche Toiletten, Maßnahmen gegen den Geschäfte-Leerstand. Das waren die meistgenannten Punkte, mit denen sich nun die Stadtverwaltung und die beiden anwesenden Mitarbeiter Olaf Kasper und Alfred Körbel vom Büro „Planbüro“ beschäftigen werden.

Am Tisch mit dem Leitthema Mobilität wurden die Teilnehmer von Herrn Burghard Tiessen, Stadt Waltrop und Herrn Lukas Schröder-Schilling erwartet.

Hier waren die am meisten genannten Wünsche bessere Nahverkehrsverbindungen, Ladestationen für E-Mobile, Verbesserung des Radwegnetzes, holperige Gehsteige, das Kopfsteinpflaster in der Innenstadt und ein Bürgertaxi.

Am nächsten Tisch war das Thema Klima und Klimaschutz angesagt, dort stand die Klimabeauftragte der Stadt Waltrop Nadine Schmidt den Besuchern Rede und Antwort. Photovoltaik, Windräder, Wärmepumpen, alles was umweltfreundlichen Strom erzeugen kann, z. Beispiel Bau von zusätzlichen Windrädern, wurde erwähnt. Welche von diesen Vorschlägen sind auf öffentlichen Gebäuden oder öffentlichen Grundstücken umsetzbar?

Gibt es für Privatleute entsprechende Zuschüsse? Wie hoch sind die Abgaswerte in Waltrop?

Für all diese Fragen und Anregungen sollen möglichst noch im Spätherbst Lösungen erarbeitet werden.

Frau Alexandra Sgro, Stadt Waltrop, tätig für das Projekt „3. Ort“ im Haus der Bildung und Kultur konnte den Besuchern an Tisch 4 schon ein fertiges Konzept vorstellen. Geplant sind ein Medienzentrum, die Stadtbücherei und ein Begegnungszentrum, wo Spiele Vorträge und vieles mehr ja bereits stattfinden. Anträge für entsprechende Fördermittel wurden bereits genehmigt, ebenso die nötigen Umbaumaßnahmen zum Beispiel für einen Fahrstuhl.

Viele Ergebnisse und Antworten auf die Fragen der heutigen Veranstaltung „Zukunftswerkstatt“ sollen laut Aussage des Bürgermeisters Marcel Mittelbach bereits im Herbst dieses Jahres vorliegen. Für das Thema Mobilität gibt es sogar schon einen festen Termin am 29. September in der Waltroper Stadthalle.

Die Waltroper Bürger sind jedenfalls sehr gespannt, was sich aus all diesen vielen Vorschlägen, ich habe hier nur die wichtigsten genannt, in die Tat umsetzen lassen kann und wird.

Lange 
Pflege
Ihr Centrum für ambulante Dienste



- Ambulante Alten- und Krankenpflege
- zusätzliche Betreuungsleistungen nach § 45b SGB XI
- Pflegeberatungsbesuche nach § 37 SGB XI
- Verhinderungspflege
- Bereitschaftsdienst rund um die Uhr

 02309-7879330

 info@lange-pflege.de

 www.lange-pflege.de



KOMPETENZ IN IHRER NÄHE

**SCHUNK • RITTERSWÜRDEN
& KOLLEGEN**

Rechtsanwälte • Fachanwälte • Notar

Manfred Schunk
Ulrich Ritterswürden
Horst Böhlje
Sandra Stabenau

Kukelke 1
45731 Waltrop
Telefon: 02309/937953-0
Fax: 02309/937953-5
www.srp.ruhr
info@ra-schunk.de

Allgemeine Informationen

Auf ein Neues: unser Heimatverein

Paul Reding / Fotos: E. Holtkamp

Nach Jahren der Corona-out-Zeit und nach mehreren Umbauphasen im Museum selbst, stellte sich der Heimatverein am Samstag, den 18. Juni, wie drei Jahre zuvor, am Kiepenkerlbrunnen in der Fußgängerzone mit der Fotoausstellung „Gesichter und Menschen der Stadt“ vor.



Einkaufsfreudige und Marktbesucher nutzten zudem die Gelegenheit, Näheres im Gespräch bei Kaffee und Streuselkuchen über das Museum zu erfahren: So ist der Ausstellungsbereich neuerdings mit einem „Audio-Guide“ vernetzt und das Museums-gut in neuen Vitrinen untergebracht.

Hinzugesellt hat sich aktuelles Schrifttum über Waltrop und seine Umgebung. Das „Aktiv-Kino“ hat sich erneut etabliert, nach Jahren der Entbehrung, nun um Manfred Panse (früher Frank Schmidthaus) und zwar im zweimonatigen Rhythmus jeweils dienstags, vorgesehen ist der 27. Sept. 2022, in der Zeit von 18-20 Uhr. Das avisierte Thema: „100 Jahre Riphaustraße“. Gleichzeitig hat sich der bekannte örtliche VIDEO-Treff“ mit seiner rührigen Mannschaft zur Aufarbeitung historischer Themen Waltrops im Museum etabliert (früher bei der Caritas). Besucher des Standes in der Fußgängerzone konnten zu günstigen Preisen ältere „Vestische Kalender“, heimatliches Schrifttum und Fotokarten „Alt Waltrops“ erwerben.

Verschiedenste Bilder auf den zahlreichen Schau-



Lebensmittellädchen von Oma Präger und 1. Pommestube, jetzt Café Schnick Schnack und Woolworth

tafeln veranschaulichten, dass die Darbietung des bald 90-jährigen Heimatvereins interessant und wiederum gelungen war.



Heute Yahoo Jugendzentrum



Diplomatenjagd in den Riesefeldern im vorigen Jahrhundert

Wohnen in Waltrop



WWT Immobilien

GmbH & Co. KG

Im Wirrigen 42
45731 Waltrop

Tel.: 02309/3090 - FAX: 02309/72672
Email: wesselbaum-tuebbing@t-online.de

Wohnstadt im Grünen — Hier fühl ich mich wohl!

Verbringen Sie Ihren Lebensabend in einer gepflegten Wohnanlage in Gemeinschaft mit gleichaltrigen Menschen.

Wir bieten Ihnen **Ein- und Zweiraum-Appartements mit Bad/WC und Balkon — alles barrierefrei, Kabel-TV, Telefon, Notruftaste.**

Sie können Serviceleistungen wie ambulante Pflegedienste, „Essen auf Rädern“ uvm. buchen und in Anspruch nehmen.

 02309-2451

EWIG ruhen
im Schoß der Natur.
Kalaba.
Bestattungstradition seit 1948

KALABA
Bestattungen

**Im Trauerfall an Ihrer Seite
Immer - Versprochen**

Termine

Wegen der andauernden Corona-Pandemie könnten einige Termine entfallen!!!

Bonhoefferzentrum

Evangelische Frauenhilfe jeweils 15.00 Uhr
07.09.22 Frau Dieckhöfer liest Gedichte
21.09.22 Der neue Jugendreferent Jan Fialski stellt sich vor
19.10.22 Herr Göbel von der Feuerwehr Waltrop spricht über relevante Themen für Senioren

Seniorenbeirat

Seniorentreff am Markt, Raiffeisenplatz, ehemalige Stadtbücherei
Jeden 1. und 3. Samstag im Monat:
10.00 – 12.00 Uhr
Spaziergängergruppe: 1. und 3. Montag im Monat 14.30 Uhr am Seniorentreff

Senioren – Kaffeenachmittag

ab 27. September 2022 jeden Dienstag,
14.30 – 16.00 Uhr, DRK – Gebäude, Im Sauerfeld 6
Neue Gäste sind herzlich willkommen

Repair-Café

Pfarrheim St. Marien, Riphaustr. 2: jeder letzte Samstag im Monat jeweils von 10:00 – 12:00 Uhr
24.09.2022 / 29.10.2022 / 26.11.2022
DRK-Heim, Im Sauerfeld 6: jeder zweite Freitag im Monat jeweils 17:00 – 20:00 Uhr
09.09.2022 / 14.10.2022 / 11.11.2022 / 09.12.2022
Kontakt per Mail: repaircafe-waltrop@web.de oder www.facebook.com/RCWaltrop

Senioren St. Peter

Nach langer, coronabedingter Auszeit möchten wir die Senioren St. Peter am 13.09.2022 zu einem gemütlichen Kaffeepausch ins Café Schnick-Schnack, Hochstraße 81, einladen.
Vorab beginnen wir um 14.30 Uhr mit einer Messfeier in der Pfarrkirche St. Peter. Anmeldung bis zum 10.09.2022 unter Tel.-Nr. 3301.

So.V.D.

Alle Veranstaltungen im DRK-Heim
14.09.2022, 14.30 Uhr: Herbstfest
12.10.2022, 15.00 Uhr: Kaffeenachmittag mit Bingo
09.11.2022, 15.00 Uhr: Sicherheit im Alter

Arbeitsgemeinschaft Waltrop – Deutsche Rheuma-Liga NRW e.V.

DRK-Heim • Sauerfeld 6 • 45731 Waltrop
Tel.: 0201 / 82797-761
E-Mail: ag-waltrop@rheuma-liga-nrw.de

Sprechzeiten im DRK-Heim
jeden 1. Mittwoch im Monat 10.00 – 12.00 Uhr

Taschengeldbörse

Sprechstunden an jedem Mittwoch von 17 bis 19 Uhr und Donnerstag von 10 bis 12 Uhr im EUTB-Beratungszentrum der Lebenshilfe, Dortmundener Str. 13, in Waltrop (Tel. 0178/6875608 oder 0177/3057304)
www.taschengeldboerse-waltrop.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Seniorenbeirat der Stadt Waltrop
Geschäftsstelle Münsterstr. 1, 45731 Waltrop
Verantwortlich i.S.d.P.: Eugen Holtkamp
Grundlayout: ©K-DESIGNBÜRO · www.rk-designbuero.de
Gesamtlayout: Eugen Holtkamp · www.beck-werbeagentur.de
Druck: Druckerei Augustin, 45739 Oer-Erkenschwick · Auflage: 1.500
Die Redaktion behält sich vor, Kürzungen und (nicht den Inhalt betreffende) Änderungen von eingereichten Beiträgen und Leserbriefen vorzunehmen.
Leserbriefe können nicht immer berücksichtigt werden (keine Rücksendung).

Die Zeitung ist u.a. erhältlich: Apotheken, Arztpraxen, Anwaltskanzleien, AWO, Banken und Sparkassen, Bücherei Gesamtschule, Bürgerbüro, Caritas, DRK, evangelische und katholische Gemeindezentren, Heimathaus, Krankenhaus, Seniorenheime/Pflegezentren, Seniorentreff und V+E Betrieb.

Kurse und Veranstaltungen der VHS Waltrop September bis Oktober

Kurstitel	Termin	Gebühr/Eintritt	Ort
Wassergymnastik für Senior:innen Ab 55 Jahren	ab Dienstag, 13.09.2022 16:00 - 17:00 Uhr	97,80 € 14 Nachmittage	Schwimmbad Schule Oberwiese
Yoga im Alter (wieder-) entdecken	ab Freitag, 16.09.2022 09:00 - 10:30 Uhr	102,20 € 14 Nachmittage	Haus der Bildung und Kultur
Auch im Alter fit durchs Leben	ab Freitag, 16.09.2022 14:30 - 15:30 Uhr	67,00 € 14 Nachmittage	Haus der Bildung und Kultur
Eröffnung der ersten Waltroper Demenzwoche „Demenz gemeinsam begegnen“ – Vortrag	Montag, 19.09.2022 19:30 Uhr	Gebührenfrei, Anmeldung erbeten	Haus der Bildung und Kultur
„Demenz gemeinsam begegnen“ aus medizinisch-psychologischer Sicht – Vortrag	Dienstag, 20.09.2022 19:30 Uhr	Gebührenfrei, Anmeldung erbeten	Haus der Bildung und Kultur
Rente und Steuern – Was muss ich wissen? – Infoabend	Mittwoch, 21.09.2022 18:00 bis 19:30 Uhr	Gebührenfrei, Anmeldung erforderlich	Haus der Bildung und Kultur
Radtour zur Zeche Zollern	Samstag, 24.09.2022 10:00 bis 16:00 Uhr	7,00 € Anmeldung erforderlich	Treffpunkt: Haus der Bil- dung und Kultur
Im Land der Trolle – Eine Bilderreise durch Norwegen	Sonntag, 25.09.2022 10:30 Uhr	VVK 8,00 € Tageskasse 4,00 €	Haus der Bildung und Kultur
(Über-) Leben mit Smartphone und Co.	Mittwoch, 05.10.2022 09:00 bis 12:00 Uhr	Gebührenfrei, Anmeldung erbeten	Haus der Bildung und Kultur
Doc Esser – Gesund gestorben ist trotzdem tot – Vortrag, Lesung & Diskussion	Donnerstag, 20.10.2022 20:00 Uhr	VVK 14,50 € Abendkasse 16,50 €	Stadthalle Waltrop
Streuobst, Nüsse, wilde Früchte – Herbstspaziergang	Samstag, 22.10.2022 14:00 bis ca.16:00 Uhr	Erwachsene 12,50 € Kinder (bis 14 J.) 6,00 €	Treffpunkt: Wird bei Anmeldung genannt
Roadtrip USA -Einmal quer durch Amerika – Vortrag	Sonntag, 23.10.2022 10:30 Uhr	VVK 8,00 € Abendkasse 9,00 €	Haus der Bildung und Kultur
Vom Oberdorf ins Unterdorf – Stadtführung durch die Waltrop	Sonntag, 23.10.2022 15:00 bis 16:30 Uhr	7,00 EUR Anmeldung erforderlich	Treffpunkt: Kulturforum Kapelle
Ihren Urlaub bestimmen Sie selbst! Und Ihr Lebensende? – Vortrag & Gespräch	Donnerstag, 27.10.2022 19:30 Uhr	Gebührenfrei, Anmeldung erbeten	Elisabeth Hospiz Datteln
Dr. h.c. Joachim Gauck – „Toleranz – einfach schwer“ Lesung & Diskus- sion	Freitag, 25.11.2022 19:30 Uhr	VVK 12,00 € Abendkasse 14,00 €	Dreifaltigkeitskirche
Waltrop in der Nazi-Zeit (1933- 1945) – Beamer-Präsentation	Dienstag, 22.11.2022 20:00 Uhr	VVK 7,00 € Abendkasse 8,00 €	Haus der Bildung und Kultur
Tamina Kallert: „Und dann kommt das Meer in Sicht“ – Lesung & Gespräch	Donnerstag, 17.11.2022 19:30 Uhr	VVK 13,50 € Abendkasse 15,50 €	Stadthalle Waltrop

Aus der Heimatgeschichte

Der neue Christuskorpus am Hagelkreuz in Waltrop Leveringhausen

Franz van der Kemp

Am 27. November 2021 wurde der neue Christuskorpus am Hagelkreuz von Diakon Dieter Krumminga in einer kleinen Feierstunde eingeweiht.



Inzwischen ist dies die vierte Christusfigur in der wechselvollen 250-jährigen Geschichte.

Bei einer Unwetterkatastrophe um 1750 von einem nie gekannten Ausmaß wurde die Ernte der Leveringhäuser Bauern völlig zerstört. Dieser Schicksalsschlag traf die Bewohner hart. Um in Zukunft von solchem Leid verschont zu bleiben, gelobten die Bauern in ihrer Not, jedes Jahr am 24. Juni, dem Johannistag, Arme mit Lebensmitteln zu beschenken. Sie errichteten auf der Hälfte des Verbindungsweges zwischen den Ortschaften Waltrop und Mengede ein großes Holzkreuz mit zwei kleineren Schächerkreuzen als zentralen Standort für die Armenspeisung. Über 150 Jahre blieben die Bauern ihrem Gelöbnis treu. Erst 1916 endete die Armenspeisung. Nach über 100 Jahren war die hölzerne Kreuzigungsgruppe morsch und zerfallen. Bei einem Schützenfest in Leveringhausen beschlossen die Bewohner, die hölzerne Gruppe durch ein 5 m hohes Balkenkreuz mit einem 1,80 m großen künstlerisch gestalteten

Korpus zu ersetzen. Oben war eine Tafel mit der Inschrift „Gedenke der Armen“ angebracht.

Im letzten Jahrhundert erlebte das Wegkreuz mehrfach Zerstörung und Wiederaufbau. Die erste Schändung fand nach dem Ersten Weltkrieg statt. Einigen Spartakisten war wegen ihrer Weltanschauung das Kreuz ein Dorn im Auge. In einem rohen Gewaltakt rissen sie den steinernen Korpus vom Balkenkreuz und zerschlugen ihn. Nur das steinerne Balkenkreuz widerstand den wütenden Angriffen. Fast 10 Jahre stand das Hagelkreuz ohne Christusfigur. Erst im Jahre 1928/29, als die St. Peterkirche umgebaut wurde, schnitzte der Waltroper Schreiner Josef Brüggemann aus einem Balken des Kirchturms einen hölzernen Korpus.



Dazu fertigte er eine Holztafel mit den Buchstaben INRI an, die oben am Kreuz angebracht war. Die zweite Schändung fand im Zweiten Weltkrieg statt. In den Jahren 1939/40, als der Hass auf Juden immer stärker wurde, riss ein uniformierter SA-Schlägertrupp den hölzernen Korpus mit der Inschrift vom steinernen Kreuz. Sie warfen ihn auf die Mengeder Straße und schlugen so darauf ein, dass er in viele Teile zerbrach. Offiziell hieß es: Ein betrunkenen Soldat aus der nahegelegenen Flakstellung habe das Kreuz geschändet. Der beschädigte Korpus wurde zum Schreiner Josef Brüggemann gebracht, der ihn später in liebevoller Kleinarbeit restaurierte.

In den ersten Nachkriegsjahren, als für viele Menschen der Kampf ums „tägliche Brot“ im Mittelpunkt ihres Lebens stand, fanden sich wiederholt zahlreiche Waltroper am Hagelkreuz ein. Dort feierten die Gläubigen eine Feldandacht, in der um den Segen für die Feldfrüchte gebetet wurde. Im Juni 1955 haben die Bewohner von Leveringhausen das Hagelkreuz-Denkmal zur 100-Jahr-Feier mit einer Girlande geschmückt. Pfarrer Eduard Große Suntrup, Kaplan Quastens, einige Ministranten und zahlreiche Gläubige nahmen an der Jubiläumsandacht teil.

Als die Mengeder Straße in den Jahren 1965/66 begradigt und zum Autobahnzubringer ausgebaut wurde, schenkte Fr. Josefine Jaibmann der Kirchengemeinde St. Ludgerus das 50 m² Grundstück, auf dem das Hagelkreuz stand. Straßen NRW ließ die Kreuzparzelle mit einem kurzen Jägerzaun einfriedigen und den Rand mit einer Hainbuchenhecke umgeben. Im September 1968 hat Pfarrer Günther Heen das Kreuz eingesegnet.

Nur ein Jahr später, in der Nacht zum 13. September 1969 wurde das Kreuz durch einen Verkehrsunfall völlig zerstört. Ein 19-jähriger Waltroper verlor unter Alkoholeinfluss die Gewalt über sein Fahrzeug und prallte mit voller Wucht gegen Balkenkreuz, Korpus und Sockel. Die Kfz-Versicherung zahlte eine entsprechende Entschädigung. Die Fa.

Neitemeier fertigte ein neues Balkenkreuz an und der Dattelner Künstler Odenbreit schnitzte einen neuen Christuskorpus. Ein Jahr später wurde das neue Hagelkreuz durch Pfarrer Günther Heen am 10. August 1970 wieder eingeweiht.

Aus Anlass des 150-jährigen Jubiläums des Hagelkreuz-Denkmal feierte die Pfarrgemeinde St. Ludgerus am 24. Juni 2005 (Johannistag) in der Gärtnerei van der Kemp einen Außengottesdienst mit Diakon Dieter Krumminga, Pfarrer Ulrich Theißen und Pfarrer Heinrich Bühlbecker. Am Nachmittag versammelten sich zahlreiche Gläubige aus der Umgebung und eine Abordnung des Schützenvereins Leveringhausen-Kettler zu einer kurzen Andacht mit Pfarrer Ulrich Theißen und Diakon Dieter Krumminga.

Viele Jahre ist das Hagelkreuz von der Familie van der Kemp gepflegt und in Obhut genommen worden. Später hat das Männerwerk St. Ludgerus diese Aufgaben übernommen. Besonders Hubert Koch hat sich intensiv um die Kreuzanlage gekümmert. Die Brüder Andreas und Christian Pieper betreuen bis heute die Kreuzanlage und führen regelmäßige Pflegearbeiten aus.

Gut 45 Jahre hat das Hagelkreuz dem Wechsel der Jahreszeiten und dem ständig zunehmenden Verkehr mit heute täglich ca. 20.000 Fahrzeugen widerstanden. Als im Juli 2015 der linke Arm vom Christuskorpus herunterfiel, nahm Hubert Koch den Korpus ab und brachte ihn in seine Werkstatt. Er hat den stark beschädigten Korpus mit vielerlei Hilfsmitteln in liebevoller Kleinarbeit restauriert und mit einigen Mitgliedern vom Männerwerk St. Ludgerus am Balkenkreuz befestigt.

Leider zeigten sich im Dezember 2020 erneut Beschädigungen am gesamten Korpus. Diesmal waren die Defekte so heftig, dass die Stadt Waltrop das Areal absperren musste. Der morsche Korpus wurde

Aus der Heimatgeschichte

in eine Scheune gebracht und in einer kleinen Feier durch Diakon Krumminga entwidmet. Für mehrere Bewohner von Leveringhausen, die sich seit Generationen mit dem Hagelkreuz verbunden fühlen, und zahlreiche Mitglieder vom Männerwerk St. Ludgerus gab es nur eine Frage: Wie kommen wir an einen neuen bezahlbaren Korpus mit größtmöglicher Nachhaltigkeit für unser Hagelkreuz? Dieter Böhauve, dem das Hagelkreuz eine Herzensangelegenheit war, wurde als Architekt aktiv. Er suchte nach einem ca. 1,75 m großen, witterungsbeständigen und bezahlbaren Christuskorpus, der dem vorherigen ähnlich sein sollte. Zahlreiche Telefonate und Gespräche führten nach einigen Monaten zum Erfolg. Die Firma Dirks - Steinmetzarbeiten und Denkmalpflege - in Billerbeck konnte einen entsprechenden Korpus aus Kunststein anfertigen und am Balkenkreuz montieren. Die Kosten mit Lieferung und Montage wurden mit ca. 5.000,- bis 6.000,- ermittelt. Der Kirchenvorstand von St. Peter Waltrop genehmigte in seiner Sitzung vom 14. Juni 2021 das Vorhaben, zumal sich schon eine große Spendenbereitschaft abzeichnete.

Am 5. Oktober 2021 lieferte die Firma Dirks aus Billerbeck den bestellten Korpus an und begann mit der Montage der 250 kg schweren Christusfigur. Zunächst wurde ein Gerüst aufgebaut. Anschließend wurde der Rumpf mit Hilfe eines Lastenkrans am Balkenkreuz positioniert und mit Edelstahlgewindestäben und Zweikomponentenklebern am Balkenkreuz befestigt. Ebenso sind die anderen Teile mit dem Rumpf verbunden worden.

Das Männerwerk St. Ludgerus war nicht nur mit einer Geldspende an der Neugestaltung beteiligt. Es haben auch einige Mitglieder bei der Runderneuerung der Hagelkreuzanlage aktiv mitgewirkt. Zuerst haben die Brüder Andreas und Christian Pieper um den frischgereinigten und angestrichenen Sockel Gehwegplatten fest verlegt. Das Schriftbild der Inschrift wurde dem ursprünglichen entspre-

chend ausgewählt. Die Inschrifttafel hat die Firma BG - Stahlbaulaserstechnik Waltrop hergestellt. Sie besteht aus zwei pulverbeschichteten Edelstahlplatten. Die Tafel wurde von Ewald Schänzer, Heinz Willi Laukmann und Dieter Böhauve am Sockel mit Sternschrauben befestigt. Mit diesen modernen Baumaterialien wurde wie auch beim Korpus eine größtmögliche Nachhaltigkeit erreicht. Kaum waren die Arbeiten beendet, wurde das neue Hagelkreuz am 27.11.2021 eingeweiht.

Durch seine exponierte Lage am Autobahnzubringer ist es zu einem sichtbaren Zeichen christlichen Glaubens in Zeiten von Krieg und Pandemie geworden. Für manche Menschen ist es ein Ort der Besinnung, Hoffnung und Zuversicht. Einige Besucher entzünden Kerzen, legen Blumen nieder und zu Weihnachten steht auf dem Sockel ein kleiner Tannenbaum.



Das Hagelkreuz ist als ursprünglicher Ort der Armenspeisung heute zu einem Lichtblick in dunklen Zeiten geworden.

Hinweis der Redaktion:

Unter diesem Link ist auch der Film von Wolfgang Nölle „Hagelkreuz“ zu sehen.

<https://www.nrwision.de/mediathek/senfrott-hagelkreuz-wegkreuz-zwischen-waltrop-und-dortmund-menge-de-220421/>

Heimat: Waltrop und seine 7 Bauerschaften

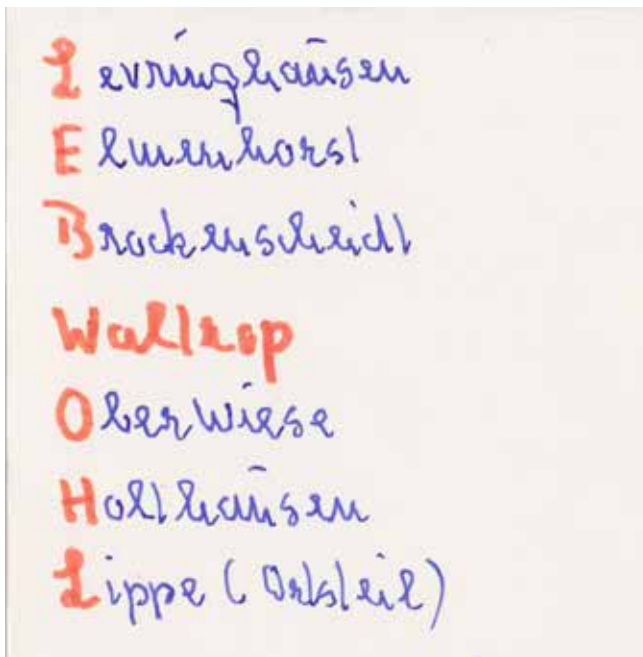
„Eselbrücke“ LEBWOHL als Merkhilfe

Meine Schwägerin, Frau Anna Maria Kleimann, geb. Beckmann, hat mir von ihrem Bruder, Natz Beckmann, eine nette Karte zukommen lassen.

Auf dieser Karte sieht man die 7 Bauerschaften Waltrops aufgeführt. Diese 7 Bauerschaften kann man sich mit einer sogenannten „Eselbrücke“

(LEBWOHL) gut merken, wie viele Waltroper aus dem Heimatkundeunterricht in der Volksschule bzw. Grundschule wissen.

Foto und Grafik: Tom Weitzmann
Text: Ulrike Wulf




Bäckerei Strunk
Husemannstr. 1 (Im Hirschkamp)
45731 Waltrop
Telefon: 0 23 09 / 28 92

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag 6:00 - 18:30 Uhr
Samstag 6:00 - 13:00 Uhr
Sonntags 7:00 - 11:00 Uhr
14:00 - 16:00 Uhr

Die Bäckerei Konditorei
H. Strunk

© Igor Strukov - stock.adobe.com

Aus der Heimatgeschichte

Unser Zuhause

Susanne Baldauf

Das Kostbarste in unserem Leben ist die Gesundheit. Was ist genauso kostbar? Unser Zuhause.

Verfolgen wir in den letzten Tagen die Nachrichten, das ist doch nur Hass und macht Angst und Verunsicherung.

Fällt unsere Welt tatsächlich auseinander?
Umso wichtiger ist unser Zuhause.
Es sieht aus, als würde all das, was uns trennt, immer mehr Formen annehmen.
Aber das, was uns vereint, verblasst allmählich.
Also höchste Zeit, uns wieder den Dingen zuzuwenden, was uns Menschen verbindet.
Oder was uns näher bringt. Um Nächstenliebe soll-

te es gehen. Das heißt, in erster Linie ein Zuhause schaffen, in dem ich Freunde empfangen und ein bisschen Glück vermitteln kann. Das ist unser Zuhause.

Einen Rückzug schaffen.
Denn Heimat und Familie, das ist auch ein Zuhause. Einen Lieblingsplatz suchen.
Das kann der kleinste Balkon sein. Mach ein großes Paradies daraus. Denn dort findet man Ruhe und Geborgenheit. Das ist dann mein Zuhause. Ein Ort, an dem ich mich wohl fühle.
Wenn die Unzufriedenheit sich breit macht, immer wieder sagen, ich hab ein schönes Zuhause. Da kann ich mich zurückziehen.

Wie glücklich wir doch sein sollten, ein Zuhause zu haben. Denn zu Hause kann ich tun und lassen, was ich will.
Wie glücklich wir sein sollten, ein Zuhause zu besitzen.

Wir haben ein Zuhause, was zurzeit viele Menschen nicht haben. Und gerade deshalb immer wieder sagen, ich hab ein Zuhause, was mich glücklich und zufrieden macht.

Ich fühl mich auch nicht immer glücklich. Dann besinne ich mich an mein schönes Zuhause. Dann kehrt die Zufriedenheit wieder ein und ich bin mit meinem Leben wieder in Einklang und glücklich, weil ich ein Zuhause habe.
Denn an dem Ort, der mir gehört, kann ich mich entfalten, schau mal wieder in den Spiegel zu Hause und lächle.

Pläne schmieden, das geht zu Hause am besten. Das sind die Säulen des gesunden Alters.
Immer und immer wieder Pläne schmieden, nie stehen bleiben. Ich kann nachts Musik hören, auch das ist zu Hause möglich.

Kreative Lösungen für
Print und Web.

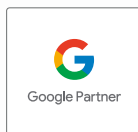
WERBEAGENTUR
Volker F. Beck

Wir sind ganz in Ihrer Nähe!

Münsterstraße 12
45711 Datteln

Telefon: 023 63 - 361 061

E-Mail: info@beck-werbeagentur.de



www.beck-werbeagentur.de

Aus der Heimatgeschichte

Die Einstellung zum Leben, das ist, was uns aufhält, schneller alt zu werden. Unser Leben ist wie ein Blumenbeet. Es kommt auf die Pflege an. Auf's Wetter, auf Wasser und vor allen Dingen auf Sonne und menschliche Umgebung.

Die menschliche Nähe ist immer wichtig.

Gleich wie alles verläuft, wir kommen wieder nach Hause. Denn jedes Mal ist es eine Rückkehr zu uns selbst. Ein Ort, der uns kostbar sein sollte. Wir genießen Freiheit.

Aber oft machen wir kein besonderes Aufsehen daraus. Wir denken zu wenig, wie besonders unser Zuhause ist, wie kostbar. Der wahre Wert kennt weder Geld noch Geschmack. Er kann nur unser Innenle-

ben widerspiegeln. Und wir sollten uns wohlfühlen. Das ist das Einzige, was zählt. Und das Allerschönste ist an unserem Zuhause, dass es immer auf uns wartet.

Unser Zuhause schützt uns vor Wind und Wetter, vor Kälte und Stürmen.

Wie kostbar unser Zuhause ist, wüssten wir erst, wenn wir es nicht mehr haben.

Dann würden wir unser Zuhause sehr vermissen und nur noch von Sehnsucht leben.

Denn unser Zuhause wartet Tag und Nacht auf uns. Viele Menschen leben nur noch von Sehnsucht und Heimweh, die kein Zuhause mehr haben.

Und gerade deshalb sei dankbar und zufrieden, ein schönes Zuhause zu besitzen.



**Caritasverband
Ostvest e.V.**

**Persönliche Unterstützung –
in den eigenen vier Wänden.**

Ambulante Pflege · Palliativpflege · Tagespflegen
Stundenweise Betreuung · hauswirtschaftliche
Leistungen

Meine Caritas in der Region.

Caritasverband Ostvest e.V. · Kirchstraße 29
45711 Datteln · Telefon: 02363 5656-0
info@caritas-ostvest.de · www.caritas-ostvest.de

Mehr Infos: 

Aus der Heimatgeschichte

Meine Spiele – Olympia München 1972 – Teil I

Ein persönlicher Rückblick

von Franz Josef Bomert

Vor 50 Jahren fanden in München vom 26.8.-11.9.1972 die Spiele der „XX. Olympiade“ der Neuzeit statt. Schon in der Antike gab es „Olympische Spiele“ (O.S.), die alle vier Jahre zu Ehren des Gottes Zeus in Olympia von 776 v. Chr. bis 393 n. Chr. durchgeführt wurden. In Anlehnung an diesen Kult belebte der Franzose Pierre de Coubertin die Spiele wieder. 1896 fanden die ersten O.S. der Neuzeit vom 6.-15.4. in Athen statt.

In Deutschland wurden bis 1972 zwei O.S. durchgeführt, nämlich in Garmisch-Partenkirchen vom 6.-16.2.1936 und in Berlin vom 1.-16.8.1936. Das war in der Zeit des Nationalsozialismus. Dementsprechend war die Ausrichtung der Spiele ganz den Vorstellungen der Nazis und ihrer Ideologie unterworfen.

Willi Daume, Präsident des Nationalen Olympischen Komitees für Deutschland, und Dr. Hans-Jochen



Willi Daume, Präsident des Organisationskomitees

Vogel, Oberbürgermeister der Stadt München, war es gelungen die O.S. am 26.4.1966 nach München zu holen und sich gegen Montreal, Madrid und Detroit durchzusetzen. (Die O.S. werden nicht an ein Land, sondern immer an eine Stadt vergeben.)

Daume und Vogel schwebte eine Veranstaltung vor, die sich von Garmisch-

Partenkirchen und Berlin völlig unterscheiden sollte. Sie sollte ein Gegenstück der „Nazi-Olympiaden“ von 1936 werden und ein anderes, unbeschwertes, lockeres Deutschland präsentieren. So entstand ein in der Sportwelt bisher völlig neues Gesamtkonzept der O.S.. Es sollten „Heitere Spiele“ werden, die Sportler über die Nationengrenzen hinweg freundschaftlich verbinden und die Zuschauer zu kulturellen und geselligen Aktivitäten animieren.

Unter dem Thema: „Spielerische Leichtigkeit“ entstanden die Sportstätten, der Olympiapark und die visuelle Gestaltung der Spiele. Hieran hatte der kunstsinnige Willi Daume großen Anteil.

Die Ideen hierzu wurden entwickelt und umgesetzt vom Stuttgarter Architekturbüro Günter Behnisch + Partner und vom Münchner Designer Otl Aicher. Günter Behnisch hatte ein Stadion entworfen mit einer von Stahlseilen gehaltenen Zeltdachkonstruktion aus Acrylglas, die eine „Olympische Landschaft“ modellierte. So etwas hatte es in der Sportarchitektur noch nie gegeben.



Professor Günter Behnisch und Otl Aicher

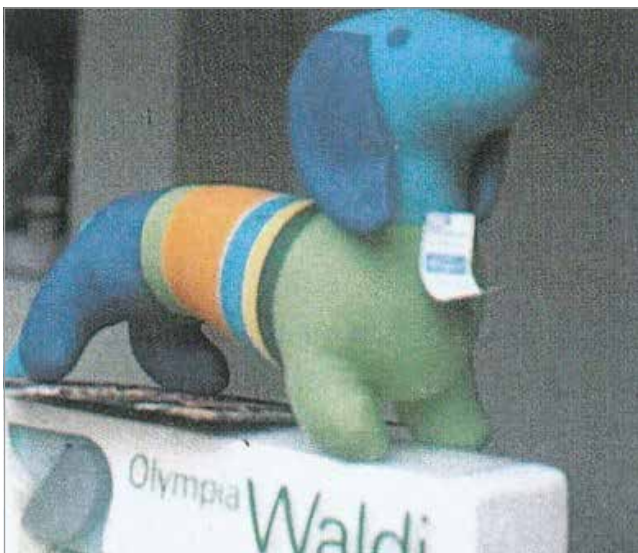
Der Leiter für die visuelle Gestaltung, Otl Aicher, verlieh den „Heiteren Spielen“ ein unverwechselbares Image. Statt schwerer Farben entschied er sich für den „Regenbogen“. Die dominierenden Farben waren blau, grün, silber und gelb. Dieses Konzept zog sich durch Fahnen, Kleidung, Publikationen etc.

Aus der Heimatgeschichte



Signet der Spiele „Die Spirale“ und Piktogramm

Eine Spirale war das Signet der Spiele und ganz neu entwickelte Otl Aicher die Piktogramme der verschiedenen Sportarten und Wegweiser.



Maskottchen „Waldi“

Zum ersten Mal gab es auch ein Maskottchen bei „O.S.“: „Waldi1“ ein Dackel! Als Vorbild hierfür diente der Designerin Elena Schwaiger die Hündin „Chery vom Birkenhof“.

Bevor die O.S. am 26.8. eröffnet wurden, führte man Testveranstaltungen im Hinblick auf die Spiele durch. So auch die „Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften“, die vom 19.-23.7. unter olympischen Bedingungen stattfanden. Für diese Veranstaltung hatte ich mich in Linz (Österreich) im Diskuswerfen qualifiziert. Es waren meine ersten „Deutschen Meisterschaften“, an denen ich teilnahm. Dementsprechend groß war meine Freude darüber. Dass ich im Kampf um den Titel nicht mitmischen konnte, war mir klar. Allein die Teilnahme, von der ich zu Anfang der Saison nur träumen konnte, war für mich zu diesem Zeitpunkt ein Erfolg, getreu der Aussage von Pierre de Coubertin: „Nicht der Sieg, sondern die Teilnahme ist alles!“ So fuhr ich damals als einziger Waltroper Sportler nach München. Dort angekommen holte ich mir erst einmal die entsprechenden Unterlagen zum Start an den Meisterschaften ab. Es folgte ein intensives Studium der zahlreichen Schriftstücke wie Teilnehmerausweis,



Franz Josef Bomert im Olympiastadion



Wohngemeinschaften für

- Menschen mit Demenz
- Junge Pflege (18-65 Jahre)
- Beatmungs- & Intensivpflege

Infos und Beratung:

Amarigo GmbH
Leveringhäuser Str. 89
45731 Waltrop

www.amarigo.de

 **Amarigo**[®]
Die Pflegeexperten

Telefon: 02 30 9 / 78 22 60 0

Aus der Heimatgeschichte



„Das Olympische Dorf“

der sichtbar am Trainingsanzug getragen werden musste, Startnummer (Meine Nr.: 971), Dorfausweis, der beim Betreten bzw. beim Verlassen des Olympischen Dorfes vorzuzeigen war, sowie zahlreiche Papiere mit Anweisungen.

Dann bezog ich mein Einzelzimmer im Olympischen Dorf, Haus-Nr. B 0963 und besuchte anschließend die Mensa, wo es alles Essbare gab, was sich ein Sportler wünschen konnte und das in Hülle und Fülle. Ein Besuch des Olympiastadions schloss sich an. Ich war von allem begeistert!

Am 20.7. fand das Diskuswerfen der Männer im Olympiastadion statt. Alles lief nach den Regeln des Internationalen Olympischen Komitees. Nach der Kontrolle in der Sammelkabine auf Werbung, die verboten war, wurden wir ins Stadion geführt. Hier hatte jeder zwei „Einwurfversuche“. Dann begann der Wettkampf. Riesengroß erschien der Name des Sportlers an der Anzeigentafel. Erst dann durfte geworfen werden. Ich hatte nur einen gültigen Versuch; zwei waren ungültig. Trotzdem war ich zufrieden!

Sieger wurde Dirk Wippermann (Rot-Weiß Oberhausen).

Bei diesen Deutschen Meisterschaften stand für mich mein Ergebnis im Diskuswerfen nicht im Vordergrund. Nein, es war für mich das Erleben, wie an Olympischen Spielen teilgenommen zu haben.

Jetzt freute ich mich ganz besonders auf meinen Besuch der Olympischen Spiele in München.

Mit einer glanzvollen Eröffnungsfeier, die vom Chefsprecher Joachim „Blacky“ Fuchsberger moderiert wurde, begannen am 26.8. im Olympiastadion vor 80.000 Zuschauern die „XX. Olympischen Spiele“. Bei Sonnenschein und einem weiß-blauen Himmel, ein Wetter über die ganze Zeit der Spiele hinweg, zogen die einzelnen Mannschaften farbenfroh, locker und heiter ein. Für den Einzug der Nationen legte Big-Band-Leader Kurt Edelhagen einen beschwingten, jeweils landestypischen Tont Teppich aus Volksliedern, Beatles-Songs, Gospels, Kastagnettenklängen oder Rumba-Sound aus. Dann eröffnete Bundespräsident Gustav Heinemann offiziell die Spiele.



Bundespräsident Gustav Heinemann eröffnet die Spiele



Die olympische Flagge wird ins Stadion gebracht



Eröffnungsfeier

Nach der „Eröffnung“ wurde die olympische Flagge gehisst. Auf weißem Grund ist das Emblem des IOC zu sehen: Die fünf olympischen Ringe (blau, gelb, schwarz, grün, rot). Diese laufen ineinander – so wie die olympische Bewegung die fünf Kontinente einen möchte. Aus diesen heraldischen Farben lassen sich sämtliche Nationalflaggen der Welt zusammensetzen. Baron Pierre de Coubertin hat das Symbol 1913 entworfen.



Die Entzündung des olympischen Feuers durch Günter Zahn

Es folgte die Entzündung des olympischen Feuers durch den 18-jährigen deutschen Jugendmeister über 1500 m Günther Zahn aus Oberzell (Kreis Passau), letzter von 5976 Läufern, die das olympische Feuer in 29 Tagen über 7.000 km von Olympia

in Griechenland nach München brachten. Der Fackellauf war eine Idee von Carl Diem (Generalsekretär der Spiele von 1936) und wurde zum ersten Mal bei den O.S. in Berlin durchgeführt.

Das olympische Gelöbnis sprach dann die 22-jährige Medizinstudentin Heidi Schüller.



Heidi Schüller spricht das olympische Gelöbnis

Die nach dem Reglement des IOC offiziellen Teile wurden immer wieder ergänzt durch verschiedenste Darbietungen wie den Aufstieg der Tauben, durch Böllerschüsse, Dirndlgruppen oder mexikanische Folklorekünstler.

Die Eröffnungsfeier war eine Harmonie von Bewegung, Farbe und Klang. Sie begeisterte die Besucher und legte den Grundstein für die „Heiteren Spiele“.

Aus der Heimatgeschichte

Tage Jüdischen Gedenkens in Waltrop im Juni 2022

16 Stolpersteine verlegt

Eva und Eugen Holtkamp

In der letzten Ausgabe der Seniorenzeitung vom Mai 2022 hatten wir schon ausführlich über die Planungen für die jüdischen Gedenkstätten in Waltrop informiert. Im Juni sollten dann die ersten Projekte realisiert werden.

In vielen Nachbarstädten sind schon die „Stolpersteine“ verlegt worden. Der Künstler Gunter Demnig, Erfinder der „Stolpersteine“, begann 1992 damit, an das Schicksal der Menschen zu erinnern, die in der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt, vertrieben oder ermordet wurden. Die nur ca. 10 cm x 10 cm großen Steine (Gedenktafeln) wurden meist vor den Häusern, in denen diese Menschen früher gelebt haben, in den Gehweg eingelassen. Mittlerweile hat Gunter Demnig ca. 90000 von ihnen in Deutschland und vielen europäischen Ländern verlegt.

Für den Juni 2022 hatten die Mitglieder des Arbeitskreises Jüdisches Gedenken in Waltrop nach langer Vorbereitung ein besonderes Programm aufgestellt mit der Verlegung von 16 Stolpersteinen durch den Künstler Gunter Demnig für die Waltroper jüdischen Mitbürger, die in der Nazizeit vertrieben oder ermordet wurden.

Dazu hatte der Bürgermeister die Nachfahren der 4 Waltroper jüdischen Familien aus den USA, Israel, Holland und der Schweiz eingeladen. (Familien Baum, Rosenblum, Rosenthal und Spanier). 10 Gäste aus Holland und der Schweiz (darunter 1 Ehepaar mit 2 kleinen Kindern im Vorschulalter) konnten kommen. Am 11./12.6. reisten sie an. Sie erwartete am 12.6. ein umfangreiches Programm: Um 15 Uhr besuchten sie mit Mitgliedern des Arbeitskreises den „Alten jüdischen Friedhof“ an der Feuerwache und den städtischen Friedhof an der Friedhofstraße. Der vernachlässigte „Alte jüdische Friedhof“ soll als zentrale Gedenkstätte für das jüdische Leben in



Gedenkstein

Waltrop neu gestaltet und aufgewertet werden. Die Arbeiten haben begonnen mit der Aufstellung eines neuen repräsentativen Gedenksteins mit den Namen derjenigen, die bis zur Schließung 1906 dort beerdigt wurden.

Die Grabplatten selbst sind leider verschwunden, ein Lageplan aber ist vorhanden, sodass die Lage der einzelnen Gräber sichtbar gemacht werden kann. Die künstlerische Gestaltung eines neuen würdigen Eingangstores haben Schüler/-innen der Gesamtschule übernommen. Die 5 Entwürfe wurden schon von der Gesamtschule im Ausschuss für Schule, Kultur, Sport und Ehrenamt vorgestellt und belobigt.

Um 17 Uhr fand dann im Kulturforum Kapelle eine sehr gut besuchte Veranstaltung mit dem Künstler Gunter Demnig, der der Erfinder der Stolpersteine ist, die am nächsten Morgen (13.6.) in der Waltroper Innenstadt verlegen werden, statt. Der stellvertretende Bürgermeister Klaus Beie eröffnete die Veranstaltung und Dorothee Schomberg moderierte sie. Gunter Demnig erläuterte in seinem Vortrag seinen künstlerischen Werdegang und die Entstehung des Flächendenkmals Stolpersteine, das größte seiner Art weltweit.

Es folgte eine Vorstellung der 4 jüdischen vertrie-

benen Waltroper Familien aus den 30er Jahren durch die vortragenden Reinhard Jäkel und Regina Vonnahme. Bilder und Texte illustrierten das Leben und Schicksal dieser Mitbürgerinnen und Mitbürger, an die 16 Stolpersteine im Stadtzentrum Waltrops vor ihren früheren Häusern erinnern sollen.

Verlegung der 16 Stolpersteine am 13.6.2022

Rösterstr. 2 Kaufhaus Stern und Baum: Jakob Baum, Marta Baum, Helmut Baum, Werner Baum, Günter Baum.

Dortmunder Str. 54 Zahnpraxis Leo Rosenblum:



Günter Demnig bei der Arbeit

Leo Rosenblum und Bertha Rosenblum

Dortmunder Str. 38 Kaufhaus Rosenthal: Josef Rosenthal und Berta Rosenthal, Willi Rosenthal und Meta Rosenthal, Ruth Rosenthal, Ingeborg Rosenthal

Hochstr. 99/Ecke Schützenstraße Textilgeschäft Spanier: Louis Spanier, Bertha Rosenthal, Eduard Spanier

Am 13.6. 2022 war es soweit, 16 Stolpersteine wurden von Gunter Demnig persönlich an den oben genannten Stellen handwerklich sauber und kompetent verlegt. Der stellvertretende Bürgermeister Klaus Beie führte durch die zweistündige Veranstaltung. Eingeladen waren die Nachfahren der 4 jüdischen Familien, von denen 10 kommen konnten: 6 Personen aus den Niederlanden und ein junges Ehepaar mit 2 kleinen Kindern aus der Schweiz. Die Waltroper Bevölkerung war zahlreich vertreten, auch interessierte Gäste aus Bochum und Berlin. Schüler/Schülerinnen aus den weiterführenden Schulen stellten zu den jüdischen Familien Einzelheiten vor, verteilten Flyer und vermittelten, wie die Juden bis 1933 ganz normal in die Waltroper Stadtgesellschaft integriert waren. Am Schluss jeder Verlegung standen ein kurzes Musikstück des Klarinettenisten Mark Rovner und eine Gedenkminute.

Quellen: siehe letzte Ausgabe der Seniorenzeitung vom Mai 2022 und neu Dr. Franz-Josef Wittstamm (Bochum), Liesel und Karl Honikel (Schenklengsfeld Hessen), Winfried Kuhn (Berlin), Waltroper Zeitung 14.6.22



Aus der Heimatgeschichte

Schloss Nordkirchen

Schloss Nordkirchen, wird auch Westfälisches Versailles genannt, liegt im südlichen Münsterland und gehört zur Gemeinde Nordkirchen.

Für die Renovierung und Restaurierung der Anlage sorgte das Land NRW, welches 1949 den Komplex übernahm und neun Jahre später dann kaufte.

Das denkmalgeschützte Wasserschloss ist die größte und bedeutendste Barockresidenz Westfalens und wird auf Grund seiner Ausmaße und architektonischen Gestaltung auch als das Westfälische Versailles bezeichnet. Die Schlossanlage Nordkirchen ist Teil der 100-Schlösser-Route.

Das Westfälische Versailles entstand zu Beginn des 18. Jahrhunderts. Fürstbischof Friedrich Christian von Plettenberg-Lenhausen ließ es an Stelle einer alten Wasserburg aus dem 15. Jahrhundert errichten. Baumeister waren die berühmten Architekten Gott-

fried Laurenz Pictorius und Johann Conrad Schlaun. Im Schlossinneren ist vor allen Dingen die Schlosskapelle interessant. Die Deckengemälde, die die Himmelfahrt Mariens darstellen und der Jupitersaal mit seiner barocken Stuckdecke.

Aber nun zum Rundgang durch die Natur.

Zum Schloss gehört ein weitläufiger Schlosspark, der wunderbar begehbar oder befahrbar ist. egal ob mit dem Fahrrad oder mit dem Rollator. Man darf auch Hunde mitnehmen, die aber an der Leine geführt werden müssen.

Außerdem finden sich immer wieder Brautpaare ein, die sich vor der herrlichen Kulisse des Schlosses fotografieren lassen und im Schloss dann heiraten.

Die Rosskastanien, Linden, Rotbuchen, Ahorne und Platanen säumen die breiten Wege. Es finden sich



Schloss mit Irrgarten

Aus der Heimatgeschichte



Der Burggraben

aber auch Stockenten, Fischreiher und kleine Fische in den umliegenden Burggräben.

Der gesamte symmetrische Baukomplex ist ein

wunderbares Beispiel einer komplett erhaltenen Barockanlage.

Wenn der Spaziergänger sein Auto auf dem großen Parkplatz geparkt hat, sieht man in Hintergrund die Schule für angehende Finanzbeamte (der Volksmund sagt: die Raubritter). Hinter der Schule befindet sich die Oranienburg. Sie war ursprünglich als Orangerie errichtet, aber schon kurz darauf zu einem Parkschloss umgebaut worden.

Wenn Sie mit dem PKW fahren, brauchen Sie ca. 40 Minuten Fahrzeit. Wenn Sie allerdings mit Bus und Bahn fahren, dann beträgt die Fahrtzeit z. B. von der Haltestelle Moselbach 1 Stunde und 25 Minuten.


Der Bericht mit Fotos wurde eingestellt von Ulrike Wulf und Uwe Paczkowski in Zusammenarbeit und Unterstützung mit Tourist Information Nordkirchen und Frau Dr. Birgit Beisch



Der Schlosspark

Waltroper Skizzen 2 Unsere Stadt

mit freundlicher Genehmigung von Paul Reding



UNSERE STADT

Unsere Stadt ist überschaubar,
ihre Straßen sind benannt
nach Dichtern und Musikanten,
Buchen und Tannen,
nach Tilsit und Plauen,
Meisen und Amseln.

Unsere Stadt lebt von
Menschen, die hier
ihre Talente beweisen,
die politisch den
Alltag bestreiten
und in Schulen
lernend die Zukunft
begreifen.

Unsere Stadt zeigt
Schwarz auf Weiß
ihr Fachwerkgesicht,
Farbe und Stil bekennt
sie in Siedlungen
von Ketteler und Klöckner,
vom Tal bis zum Berg.

Unsere Stadt macht
Geschichte. Sie wird
in Kalendern und
Büchern genannt,
ist per Parkfest bekannt,
im Internet längst
schon vorhanden.

Unsere Stadt hat
eine gewichtige Stimme
im östlichen Vest
und besitzt Partner
in Städten Europas
und ganz fern
in der Welt.

Unsere Stadt ist
unser Zuhause.
Hier können wir atmen,
sprechen und singen,
lachen und feiern,
beten und weinen
allein oder vereint.

Paul Reding
Paul Reding



Aus der Heimatgeschichte

Historie des Foto- und Videotreffs in Waltrop

Rolf Gierse

Der Foto- und Videotreff wurde 2006 von mir auf Bitten einiger Beiratsmitglieder gegründet und 2007 vom 1. Seniorenbeirat Waltrops als Projekt eingesetzt und vom 2. Beirat übernommen. Nach Änderung der Satzung im Oktober 2014 durch den Stadtrat fehlte dem Beirat und den von ihm betriebenen Projekten, z.B. Seniorenkino, Seniorenzeitung und auch dem Foto- und Videotreff, die gesetzliche Grundlage und damit war das „Aus“ eigentlich vorprogrammiert. Aber alle 3 Projekte fanden andere Möglichkeiten, den Seniorinnen und Senioren angemessene Angebote zu machen.

Dank Herrn Kubik fanden für den Foto- und Videotreff die 18 interessierten Teilnehmer aus Waltrop und Umgebung einen neuen Partner, den Caritasverband. Der Foto- und Videotreff wurde am 29. Oktober 2014 ein Bestandteil der Freizeitangebote des Caritasverbandes Waltrop / Oer-Erkenschwick. Die Gruppen wuchsen schnell auf 24 Teilnehmer an

und durch den guten Kontakt zur Landesmedienanstalt konnten regelmäßig Workshops durchgeführt werden, bei denen etliche Filme über Waltrop entstanden und in „nrwision“ liefern.

Die Corona-Pandemie machte dann leider Schluss damit. Räume standen nicht mehr zur Verfügung, Treffen also unmöglich.

2022 traten Lockerungen in Kraft, aber nicht bei der Caritas (Pflegedienst).

Meine vermehrten Nachfragen blieben leider erfolglos. Ohne Räume ist der Foto- und Videotreff der Caritas leider im „Aus“.

(E-Mail vom 11.06.2022 an Caritas). Es war aber eine schöne Zeit!

Zum Heimatverein bestand seit einigen Jahren schon eine enge Verbindung. Einige Workshops fanden in den Räumen des Heimatmuseums statt und der Inhalt vieler Filme behandelte die Historie unserer kleinen Stadt.

Norbert Frey, der Vorsitzende des Heimatvereins, machte mir den Vorschlag, eine selbstständige AG Foto- und Videotreff unter dem Dach des Heimatvereins zu gründen.

Die Befragung der Treff-Mitglieder ergab eine 100%ige Zustimmung. Seit dem 15.06.2022 gibt es jetzt den

„Foto- und Videotreff im Heimatverein Waltrop“ mit z. Z. 22 Mitgliedern.

Wir treffen uns in 2 Arbeitsgruppen vorerst an jedem 2. Montag bzw. Dienstag im Monat von 10:00 bis 12:00 Uhr im Heimathaus, Riphaustr. 31.



Mitglieder der 1. Arbeitsgruppe (Foto: Eugen Holtkamp)



Schilda isoliert sich und diskriminiert die „Kartoffeln“

*Ein „alter weißer Mann“ denkt
nach*

Eugen Holtkamp

Liebe Leserinnen und Leser,
nicht nur das glorreichste Königreich aller Zeiten hat sich mit „old Elizabeth and crazy and poor Boris“ aus Europa verabschiedet, auch Schilda hat beschlossen, eine Insel zu sein und keinen mehr reinzulassen. Vor vielen Jahren wurden alle Brücken gesprengt. Als sich das als ziemlich schädlich für die Schildbürger erwies, baute man die Brücken wieder neu auf. Doch die auswärtigen Besucher wurden mit der Zeit wieder so lästig, dass man beschloss, alle Brücken gleichzeitig jahrelang zwecks dringender Reparaturen zu sperren. Als auch das mal ein Ende nahm, zündete Schilda die 2. Stufe des genialen Isolierungsplans: die Einrichtung von unzähligen Baustellen mit mäßigem oder ohne Baufortschritt. Alle großen Zugangsstraßen wurden blockiert und die Auswärtigen in die Irre geführt, sodass sie nach komplizierten Umleitungen schließlich entnervt aufgaben und nie wieder den Boden von Schilda betreten wollten. Die einheimischen Schildbürger erkundeten natürlich Schleichwege durch die Siedlungen. Aber auch sie konnten nur mit großen Verspätungen die Geschäfte, Arztpraxen und das Rathaus erreichen. Manche vermuten dahinter noch eine andere Absicht. Auch die Fahrtzeiten der Busse und die Strapazierung von Fahrzeugen und Busfahrern bei der Fahrt durch enge, zugeparkte Siedlungsstraßen wuchsen stetig. Es geht die Mär, dass eine 3. Stufe des Isolierungsplans in einer Schublade des Rathauses liegt: Aber „niemand beabsichtigt eine Mauer (um Schilda) zu bauen“.



Liebe Kartoffeln, Nudeln, Reiskörner und andere Grundnahrungsmittel, um eure Integration in die Bevölkerung von Schilda zu festigen, hat mich der Bundestag von Schilda zur Antidiskriminierungsbeauftragten gewählt. Da die Kartoffeln seit Jahrhunderten in Schilda ansässig sind, war meine Bezeichnung der Schildaer Bevölkerung ohne Migrationshintergrund als „Kartoffeln“ natürlich keine Diskriminierung, sondern sollte nur die Gleichwertigkeit der anderen Grundnahrungsmittel betonen.

Mit freundlichen Grüßen

Die Antidiskriminierungsbeauftragte



Im Übrigen, wer in Schilda was auf sich hält, trägt die supermoderne Kartoffelbrille, die bis zu den Mundwinkeln reichen kann.

Das ist eine Glosse/Satire. Schilda-Nachrichten sind mal ganz wahr, mal teilweise erfunden, enthalten aber immer wenigstens ein Körnchen Wahres. Bitte nicht zu ernst nehmen!

Aus der Heimatgeschichte

Jugendzeit in Waltrop vor 100 Jahren – von Menschen, Häusern und Straßen

Heinz Rippert – Schauspieler, Regisseur und Intendant

Teil II: Dorf, Rektoratschule und Kirche

Eva und Eugen Holtkamp

Heinz Rippert, der bekannte Schauspieler mit vielen Theater-, Film- und Fernsehauftritten, Regisseur und Intendant aus Waltrop schreibt weiter aus seinen Erinnerungen:

Im Bahnhof wohnte der erste Bahnhofsvorsteher, Herr Tetampel. (Ich vermute Verdeutschung des französischen Namens De Temple.) Sein Jüngster, Heinken, ging mit mir in die Volks-, dann in die Rektoratschule, und später fuhren wir gemeinsam zum Gymnasium nach Recklinghausen.

Die Rieselfelder waren für uns ein abwechslungsreicher Tummelplatz (viele Vogelarten, Krähenester, Kibitzeier). Ihr schönstes Gesicht zeigte die Lippesche Bauerschaft, wenn das Erntefest gefeiert wurde. Halb Waltrop pilgerte dann über den Kanal, um die prächtigen Festwagen zu bewundern, die von prallen Pferdegespannen gezogen, zum Festplatz rollten. Am Sonntagmorgen war es uns ein besonderes Vergnügen, die Kutschwagen und Dogcarts der Lipper Bauern zu bewundern, welche die Bahnhofstraße entlang zur Kirche fuhren. Die Kanäle vertraten in unserem Jungensleben den Fluss, da die Lippe doch weit abgelegen war. Im Hafen am Dortmund-Ems-Kanal (Leveringhausen) gab es die erste primitive Schwimmanstalt, und Stern und Braun an der Röster verkauften endlose Mengen billiger Badehosen. Näher für uns war der Ilend in Beckmanns Wiese an der Bahnhofstraße, der in den ersten zwanziger Jahren noch viel Wasser hatte. War der Winter kalt genug, verwandelte er den Kanal in eine gute Eisbahn. Waltrop Overthun tat sich da besonders hervor und machte Langlauf bis weit über Lünen hinaus.



Heinz Rippert (re) 1927 mit seiner Familie

Auf Walters Teich in den Wiesen am jenseitigen Moselbachufer, der zwischen Erlen und Ulmen so hübsch versteckt lag, bauten wir Flöße oder wir hielten von der „Kanzel“ der übermannshohen Kopfweiden Predigten, Von den Dächern von Gehlmanns Hof trugen wir die Schlacht zwischen Buren und Engländern mit Wurfgeschossen aus, von denen mich ein Stein ins Auge traf und Dr. Langenkamp hatte lange damit zu tun, meine Sehkraft zu erhalten.

Als Zehnjähriger trieb ich mich auf dem großen Barsar herum, den die Vereine auf dem Gelände und in den Räumen von Ising und Linkholt aufgebaut hatten. Immer wieder krochen wir durch Stollen und Flöße des imitierten Bergwerks.

Es war die schlimme Zeit nach dem 1. Weltkrieg. Ganze Scharen von Bettlern kamen an die Haustüren, besonders aus Ickern und Dortmund. Die paar Waltroper Bettler kannte ein jeder, ältere verlorene Menschen, die im sogenannten Armenhaus untergebracht waren.

Aber die Zeiten wurden noch schlimmer, als 1921 die französische Besatzung des Ruhrgebiets kam. Die Gefahr wurde uns bewusst, als unser Oberlehrer Scheringer mit mehreren anderen Männern aus Waltrop, ich glaube Amtmann Predek war an ihrer Spitze, im Gefängnis in Recklinghausen verschwand.

Waltrop war damals noch mit Gaslicht ausgestattet. Aber es gab kein Gas, kaum Kerzen und überhaupt kein Petroleum. So fiel uns Kindern eine wichtige


Pflegedienst
SUNNENSCHEN
Häusliche Alten- & Krankenpflege

24 Stunden Rufbereitschaft
für pflegerische Notfälle!

Bürozeiten:
Mo. - Fr. 9.00 bis 13.00 Uhr

TELEFON
**02309
5055**

bpa
Mitglied

 Wißemann GmbH, Dortmunder Straße 111, 45731 Waltrop

Immer für Sie da!

- Vertragspartner aller Krankenkassen
- Grundpflege & Behandlungspflege
- Enge Zusammenarbeit mit Ärzten und Therapeuten
- Qualitätssicherungsbesuche
- Hilfestellung bei allen Formalitäten
- Beratung zum Pflegebedarf
- Vermittlung von Pflegehilfsmitteln
- Hausnotrufsystem
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Stundenweise Verhinderungspflege
- Stundenweise Betreuung und Entlastungsleistungen in häuslicher Umgebung

www.pflegedienst-waltrop.de

Aus der Heimatgeschichte

Aufgabe zu. Waltrop war Grenzdorf, da die Lippe die nördliche Begrenzung des besetzten Gebietes darstellte. So wurden wir Kinder ausgeschickt, aus dem „freien“ Bork im Kreis Lüdinghausen Petroleum zu holen. Wir näherten uns den französischen Posten auf der Lippebrücke mit großer Beklemmung, besonders auf dem Rückweg, wo jeder ein paar Liter Petroleum mit sich führte.

Für den Personenverkehr war die Grenze streng bewacht. Aber bald kannten wir, einen unbewachten Schleichweg. Mehrere Male habe ich Verwandte aus dem „Unbesetzten“ zu Fuß über Schloss Schwansbell bei Lünen, wohin man von der Zechenbahn umsonst mitgenommen wurde, nach Oberaden gebracht.

Die neuen Schülermützen kaufte man in dem kleinen alten Geschäftchen bei Baumann. Der Mützenkauf war jedes Mal ein freudiges Ereignis, denn die beiden Fräulein Baumann behandelten uns sehr höflich, wie Erwachsene.

Herrliche Aufregung brachten die großen Feste im Dorf. Ich erinnere mich eines Sängerefestes, an dem auch ein Onkel von mir aus Hamm als Dirigent des Männergesangsvereins „Arion“ teilnahm. Die Pferderennen bei Messmann und auf dem Gehöft am Kanal in Holthausen durften wir besuchen, natürlich als Zaungäste.

Großen Eindruck machte mir auch ein Schützenfest, an welchem Frau Kranefoer – entweder aus der Metzgerei an der Rösterstraße oder aus der Gastwirtschaft – als Königin sehr stattlich in der Staatskarosse vorüberfuhr.

Bei uns an der Bahnhofstraße war immer etwas los. Die Beobachtung der Leute, die mit dem Zug gekommen waren, machte uns viel Spaß. In der gelben Postkutsche hatten ja höchstens 6 bis 8 Personen Platz. Man sparte als gewöhnlicher Sterblicher auch das Geld und ging zu Fuß. So fuhr der Postwagen meist leer ins Dorf zurück, d. h. ohne Passagiere, nur mit den angekommenen Paketen und dem Postsack voll von Briefen beladen. Der of-

fene Einstieg war hinten. So konnte man, wenn der Wagen vorüberfuhr, auf das kleine eiserne Trittbrett springen und ein Stück mitfahren.

Häufig marschierte am Sonntagabend die Waltroper Fußballmannschaft von der Bahn zum Dorf zurück. Der Amtsoberinspektor Rodemeier, unser Hausherr stand dann im Vorgarten des Hauses Bahnhofstraße 93. Wenn die Fußballer vom Bahnhof her hörbar und sichtbar wurden, rief er zu unserem Balkon in der ersten Etage hinauf: „Sie haben verloren. Sie singen nicht.“

Im Oberdorf hörte das Gehsteigpflaster früh auf, etwa beim Hof von Köster, dem früheren Polizisten, der jetzt Altmaterial sammelte und bei dessen Erscheinen mit dem Pferdewägelchen wir Kinder sangen:

Lumpen und Knochen, altes Papier, Eiserne Bettstellen kauft Köster hier...

Also bei seinem Haus hörte der eigentliche Bürgersteig auf. Eines Tages nun wurde der Gehsteig weiter gepflastert, aber nur mit einzelnen Steinplatten in Schrittabstand, am Krankenhaus vorbei, wo um die Ecke zum Feinghoff hin die Häuser der Amtsmänner lagen, Brockhausen und daneben Schwarthoff. Diese Neuerung hatte schnell ihren Namen weg, sie hieß das „Amtmanns-Pättken“.

Aufregende Tage gab es bei den kommunistischen Aufstandsversuchen. Tagelang durften wir nicht aus dem Haus. Man hörte fernes heftiges Schießen, auch in der Nähe fielen heftige Schüsse und ein Haus wies mehrere Einschüsse von Gewehrkugeln im Putz auf. Aber eines Abends, es war Karfreitag, erschien ein Leutnant in der Uniform der neuen Reichswehr an unserer Wohnungstür und bat um Nachtquartier. Am nächsten Morgen war er früh aus dem Hause gewesen. Er erzählte, dass er in aller Frühe über den Wiesenweg bei Beckmann vorbei zur Ziegelei hinter der Rektoratsschule gegangen war, An den 3 Pappeln an der Bahnhofstraße, die auch als Aussichtspunkt in Frage gekommen waren, war es ihm zu unsicher. Und so hatte er den hohen

Schornstein der Ziegelei erstiegen und mit seinem Fernglas die Gegend abgesucht.

Ich wusste jetzt, wie ein Held aussieht. Und tatsächlich, am Ostersonntag rückten einzelne der Reichswehr von Bork her nach Waltrop, stellten ihre Gewehre zu Pyramiden zusammen und machten auf den Wiesenrändern von Dr. Friemanns Haus Rast. Der Spuk der Desperados war verschwunden. Mein Vater hatte als Junggeselle ein Zimmer bei Bauer Messmann gehabt, daraus ergab sich eine herzliche Verbindung zu diesem schönen alten Bauerngut. Die alte Frau Messmann lud uns eines Tages zu einer Kutschfahrt nach Brambauer ein. Unterwegs erzählte sie meiner Mutter eine Begebenheit: Vor Jahren war die Familie mit der zweispännigen Kutsche zu einer Hochzeit ins Münsterland gefahren. Als man am dritten Tag abends heimfuhr, waren die Männer so betrunken, dass der älteste Sohn, der eigensinnig kutscherte, sich die Zügel um

das Bein band, und auf dem Bock fest einschlieff – und abging die Reise durch die Nacht. Die Frauen schwebten in Todesangst, zumal der vielstündige Weg den Pferden ja nicht geläufig war. Aber treu und sicher zogen die beiden Braunen mal im Schritt, mal in sanftem Trab den menschenüberladenen Kutschwagen durch die Dunkelheit, Stunde um Stunde, über die Lippe- und Kanalbrücke, endlich durch Waltrop, und hielten erst an, als sie die Kapelle und die Torpfosten des Heimathofs hinter sich hatten.

Eine große Ferienunternehmung war fast in jedem Jahr der Ausflug nach Kappenberg. Nach der Besichtigung des Schlosses war Rast und Picknick unter den gewaltigen Kastanienbäumen auf dem geschichtsträchtigen Grunde. Dann wurden die Hirsche im Park besucht. Aber auch auf das romanische Kreuz in der Kapelle werden wir aufmerksam gemacht und der Vater erzählte uns vom Freiherrn von



Bestattungsvorsorge – Geben Sie schon heute Halt und Orientierung

Gerade wenn die Stunde unseres Todes in weiter Ferne zu liegen scheint, ist es sinnvoll, so früh wie möglich Vorkehrungen zu treffen. So können wir schon heute unseren Lieben eine große Last nehmen.

Bestattungen S. Müller e.K.

Hochstraße 72 | 45731 Waltrop | tel.: 02309/91314 | mail: info@muellerwaltrop.de | www.muellerwaltrop.de

Aus der Heimatgeschichte

Stein nach einer Wanderung über den Höhenrücken mit seinen herrlichen Buchenwäldern schleppten wir uns dann müde über Lünen und durch die Heide von Buddenburg. In späteren Jahren kam dann eine Kahnpartie auf dem neuen Kappenberger See hinzu. Abseits bemerkten wir auf einer solchen Wanderung Haus Wilbring, das verträumt zwischen Bäumen und Wallhecken lag. Wir Jungen zogen später heimlich dorthin auf Entdeckungsfahrt. Denn es war uns wegen der Einsturzgefahr der Gebäude verboten dorthin zu gehen.

Nicht so gern gingen wir mit den Eltern spazieren, da mussten wir uns zu ordentlich und gesittet benehmen. Regelmäßig begegnete uns dann eine Dame. Schon weit vorher hieß es dann: „Frau Dr. Langenkamp, grüß ordentlich!“ Etwas Anderes waren die geruhsamen Abendspaziergänge, die wir, als wir größer wurden, manchmal mitmachen durften. Meine Mutter kannte alle Nachtigallen der Umge-

bung. Wenn ihre Konzertzeit war, ging es kurz vor der Dämmerung zum Kanal und zu Wickinghoffs Teich, der von Fröschen nur so wimmelte. In den Lindenbäumen der Bahnhofstraße jubelten im Frühling zahllose Buchfinken. Bei uns draußen, wir wohnten ja kurz vor dem Bahnhof, hieß es: „Ich geh ins Dorf.“ Es war immer eine kleine Unternehmung. Unsere 5 Häuser waren die einzigen dort draußen, Rodemeier, Kämper, das Eisenbahnhaus* und gegenüber Schlieff und Gehlmanns Hof. Zum Dorf ging man zwischen Wiesen bis zu den 3 Pappeln, Riesen, die am Moselbachzulauf standen, der dort die Straße unterkreuzte. Dann folgten Gärten, meist mit Weißdornhecke n abgeschirmt, bis zu Dr. Friemanns Haus, wo für uns das „Dorf“ begann. Es folgte ein hässliches Miets- haus, das dicht an der Straße stand, der Feldweg mit dem Kreuz, der zu Beckmanns Hof führte, dann kamen die Villen von Funcke, Pöter und Dr. Langenkamp mit schönen Vorgärten hinter Eisenspießzäunen. Dann war man schon an Heitfelds Wirtschaft. Von dort zur Kirche war ein Sprung.

Die verwinkelten Gässchen um die Kirche zogen mich am meisten an. Hinter dem Spritzenhaus links, in dem oben die Polizei war, ging es vor Anton Bennings Kerzen- und Papierladen um die Ecke, dann gleich wieder rechts die 5 Stufen hoch zwischen Ribbrock und dem kleinen Hutlädchen. Die Inhaberin Frau von Pidoll war eine kleine rundliche Dame, die aus Werbegründen immer die schicksten Hüte nach der neuesten Mode trug und sehr putzig darin aussah. Sie änderte meiner Mutter alle paar Jahre die Hüte. Auf dem Treppengeländer aus glattgerutschten runden Eisenrohren neben diesem Lädchen konnte man so gut jonglieren. Aber auch zur Besinnlichkeit lud der Platz unter der dicken Kastanie ein, die dort in der Tiefe stand. Dort ging man mit ängstlichem Herzen nochmal seinen Beichtzettel durch, ehe man am Samstagnachmittag die Kirche betrat.

Hinter dem Chor der Kirche herum, vorbei an der Sakristei, kam man an auf den größeren baumbestanden Platz, auf den in aufsteigendem Winkel



Hell, freundlich, wohnlich:
**Hier möchte
ich alt werden!**

Altenheim
St. Peter 

Hilberstraße 50
45731 Waltrop

Tel.: 02309 78479-0

Fax: 02309 78479-99

www.altenheim-stpeter.de



Betriebsrägerschaft
Vestische Caritas-Altenhilfe GmbH
Rottstraße 11
45711 Datteln

die Röster mündete. Ein Prellstein mitten im Durchgang verhinderte, dass hier Fuhrwerk einfuhr. Das war unsere beliebteste Ecke, links die alte Synagoge, die immer mehr verkam, bis nach gründlicher Instandsetzung Frau Kirchhoff dort einzog, eine Hebamme. Rechts lag dann das Häuschen von Sauers Pupp, genannt Puppen Druta. Man sah die alte Frau fast nie, aber sie hatte billiges Spielzeug in ihrem verstaubten kleinen Schaufenster, Platzpatronen, Stehaufmännchen, bengalische Steichhölzer, Luftschlangen und Wunderkerzen. Die Pumpe vor der Haustür war noch unheimlicher als die Häuser und ihre Bewohner. In einem der nächsten Häuser wohnte der Schneidermeister Schomberg, aus dessen Werkstatt manche Hosen kamen, deren Fetzen dann später in den Kastanienbäumen hängen blieben. An Linkholts Wirtschaft vorbei kam man zu unserem Kolonialwarenladen, Krüger-Beckmann, dem Kirchturm gegenüber. Dann folgten die alten Fachwerkhäuser von Friseur Wiemers, dessen Frau unsere Ehrfurcht genoss, weil sie bei der Geburt meiner jüngeren Geschwister mit ihrer Hebammentasche ihren Dienst tat, und Hünwinkel mit Tabak und Zigarren. Und überall konnte man durch die Gässchen durchwitschen, zur Hochstraße oder zur Buchhandlung Funcke, wenn etwa der gestrenge Pfarrer Frommelt unerwartet über den Kirchplatz kam und man gerade kein ganz reines Gewissen hatte, - und das hatte man ja eigentlich nie. Man war immer da, wo man nicht sein sollte! Z.B. an der Hindenburgstraße beim Aufbau eines Pferdekarsussels. Da halfen wir, die großen Holzteile schleppen, wofür uns der Besitzer eine Freifahrtkarte versprochen hatte. Aber meiner Mutter war es zuhause unheimlich geworden, weil der Junge 3 Stunden nach Schulschluss noch nicht wieder da war. Sie machte sich auf zum Dorf und mit sicherem Instinkt fand sie mich im Rummel des Karussel-Aufbaus. Sie verstand gar nicht, wie traurig das war, zum verspäteten Mittagessen geschleppt zu werden, bevor die versprochenen Freifahrtkarten ausgeteilt wurden.

Auf derselben Wiese wurde auch jährlich der Kirmes-

platz aufgestellt mit all den Wundern an Karussells und Schiffschaukeln. Und die vielen, vielen Menschen, die aßen, tranken, in den Buden auf Tonpfeifen schossen und Ringe warfen nach schönen Flaschen mit saurem Moselwein, waren wie ein Rausch.

Manchmal kamen Zigeuner über die Bahnhofstraße. Einmal war es eine ganz große Sippe mit vielen Wagen und 7 oder 8 Bären, mit Affen und Mädchen in langen fliegenden Röcken. In Windeseile zogen sie bei uns vorbei, vorneweg ein langer, stangendürer Alter, der mit Riesenschritten ein winziges Äffchen an einer überlangen Kette führte. Man konnte nicht anders, man ließ das Fahrrad mit „Spiralla“, den reifenersetzten sollenden Nachkriegsrädern, die so entsetzlich rasselten, am Zaun stehen und lief mit, vorbei an den 3 Pappeln, den Gartenhecken. Man sah sie heute nicht. Man sah nicht die gewölbten Butzscheiben der alten Vikarie, man sah nur diesen vorüberwehenden Fetzen einer Welt fremdartiger Menschen und Tiere, man roch, dass es noch was anderes auf der Welt gab als das geliebte Bauerndorf mit vertrauten Sträßchen und Gesichter. Erst vor der Wirtschaft von Heitfeld hielt der Zug - und schon gab es eine aufregende Vorstellung. Die Bären tanzten, die Affen schlugen Kuselkopp und die Mädchen und Frauen sammelten Geld in ihre Tambourrins. Von der anderen Straßenseite spähte der Polizist wachsam herüber und die Frau des Metzgers ließ sich aus der Hand lesen!

Sehr beliebt war bei der Jugend das Maikäferfangen. Eines Tages brachte ein Junge den ersten Maikäfer mit in die Schule, in eine Streichholzschachtel gesperrt. Das war das Signal, dass man am Nachmittag in den Feiinghoff ging, wo viele Buchen standen. Tagelang wurden die Krabbeltiere dann in Zigarrenschachteln mit Laub gefüttert. Man unterschied nach Form und Farbe: Bäcker, Müller und Schornsteinfeger.

Foto: Heimatverein

Fortsetzung folgt!



STARKE BERATUNG – STARKE LEISTUNG!

Mit den Stadtwerken Waltrop
an Ihrer Seite.

Sie haben Fragen? Wir die Antworten. Unsere kompetenten Energieberater sind für Sie da. Informieren Sie sich bei ihnen zum Beispiel über Modernisierungsmaßnahmen für Ihr Zuhause, über Förderprogramme und Verträge oder über den Tarif, der am besten zu Ihnen passt.

Mit unserem Service sind Sie besser beraten.
Und sicher versorgt. Sprechen Sie uns an!

SERVICEBÜRO
Dortmunder Straße 28
45731 Waltrop
02309 / 785183-0

www.stadtwerke-waltrop.de

